Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 104. **Sonntag den 3. Mai 1896.** **XIV. Jahrg.**

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung

ist gestern Vormittag durch den Kaiser eröffnet worden. Das Wetter war prächtig. Der in der Nähe des Ausstellungsgeländes belegene Theil der Stadt Berlin war mit Fahnen, Flaggen, Guirlanden reich geschmückt. Der Eröffnungsfeier wohnten außer dem Kaiser und der Kaiserin der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, der Fürst von Bulgarien und verschiedene andere Fürstlichkeiten, die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, die Präsidien des Reichstags und des Landtags und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten bei. Das Kaiserpaar traf, von der Menge jubelnd begrüßt, auf dem Wasserwege ein. Die Feier fand in dem großen Kuppelsaal des Hauptgebäudes der Ausstellung statt, wo unter dem Riesenstandbilde der Kunst ein Baldachin für die kaiserlichen Majestäten errichtet war. Als der Kaiser auf die vom Handelsminister Frhrn. von Berlepsch ausgesprochene Bitte-Befehl zur Eröffnung des Festaktes gegeben, trat der erste Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Kommerzienrath Kühnemann vor, um Sr. Majestät den Dank für sein Erscheinen auszusprechen. „Der Enkel ist erschienen“, sagte er u. a., „um dem Werk seine Weihe zu geben, welches das Gedächtniß seines hochseligen Großvaters feiern soll, jenes ruhmgekrönten Herrschers, der die Sehnsucht der Besten der Nation erfüllte, der uns ein großes, ein freies, ein starkes Deutschland schuf“. Und er schloß: „Unverzagt und froher Hoffnung schaut unser Blick der Zukunft entgegen, und nicht erschreckt uns, was sie bringen wird. Denn sicher vertrauen wir unserem Herrn, dessen Friedenspolitik allen Zweigen der Gewerbe für lange Zeit hinaus Blühen, das Gedeihen und stete Fortentwickelung verheißt. Drum spricht hier die Stimme des Volkes; drum dankt sie ihrem kaiserlichen Herrn; drum soll sie laut verkünden in jubelndem Widerhall: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser, er lebe hoch! hoch! hoch!“ Begeistert stimmte die imposante Versammlung zunächst in diesen Ausruf ein und intonirte alsdann die preußische Nationalhymne. Darauf dankte der erste stellvertretende Vorsitzende des Arbeitsausschusses Landtagsabgeordneter Baumeister Felisch dem Prinzen Friedrich Leopold für die Uebernahme des Protektorats über die Ausstellung. Der zweite stellvertretende Vorsitzende Geh. Kommerzienrath Goldberger endlich dankte dem Ehrenpräsidenten Frhrn. von Berlepsch und der Stadt Berlin für die Förderung des großen Unternehmens. Danach trat der Ehrenpräsident an den Kaiser heran mit der Bitte, die Ausstellung für eröffnet erklären zu dürfen. Der Kaiser ertheilte die Zustimmung, worauf sich Minister von Berlepsch mit den Worten an die Versammlung wendete: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 für eröffnet“. Damit schloß die Feier, und die Majestäten, sowie die übrigen hohen Herrschaften begannen den Rundgang durch die Ausstellung. Die Maschinen traten sofort in Thätigkeit. Bevor der Kaiser und die Kaiserin das Hauptgebäude verließen, trugen die Majestäten ihren Namen in das sogenannte „Goldene Buch“ ein. Eine besonders eingehende Besichtigung seitens der Majestäten fand die Kolonialausstellung. Kurz nach drei Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin die Ausstellung, um nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückzukehren.

Der Kaiser war in großer Generals-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin in höchst geschmackvoller grünseidener Robe mit reichen Silberstickereien erschienen. Die Majestäten mit Gefolge hatten sich zu Wasser, auf der „Alexandria“, nach der Ausstellung begeben und landeten, nachdem ihnen die Berliner Rudervereine eine großartige Huldigung dargebracht, an der Landungsbrücke, neben dem Kaiserschiff Bremen, woselbst den hohen fürstlichen Damen Blumensträuße überreicht wurden. Helle Fanfaren verkündeten von den Thürmen des Haupt-Industriegebäudes das Kommen der Majestäten, welchen vom anwesenden Publikum begeisterte Huldigungen dargebracht wurden. Als die allerhöchsten Herrschaften vom Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Staatsminister Frhrn. v. Berlepsch, nach dem Thron-Baldachin geleitet und Platz genommen hatten, spielten zwei Musikkorps den Wagnerschen Kaisermarsch, und die Berliner Liedertafel brachte die Kaiserhymne zu Gehör. Auf dem Rundgange begrüßte die Majestäten überall endloser Jubel. Im Park konzertirten Militär- und Zivil-Kapellen. Die Majestäten, hochbefriedigt, frühstückten auf dem Festschiffe des Norddeutschen Lloyd.

Die Haupthalle der Gewerbe-Ausstellung macht im Glanze des Sonnenscheins einen überwältigenden prächtigen Eindruck. Unvergleichlich geschmückt sind die Eingangsportale.

Ganz Berlin trägt festliches Gepräge.

Der Kaiser soll in der Kolonial-Ausstellung nach dem „Lok.-Anz.“ zu den Herren seiner Begleitung geäußert haben: „Ich hoffe, daß diese Ausstellung einen Sporn geben wird, weiteren Kolonialbesitz dem Reiche zu erwerben.“

Die Ausstellung war am Nachmittag ziemlich besucht. In dem Innern der Haupthalle waren die meisten Einzelausstellungen fertig. Alle zur Ausstellung führenden Verkehrsmittel sind überfüllt.

Ermordung des Schah von Persien.

Teheran, 1. Mai. Auf den Schah wurde gestern ein Attentat verübt. Der Schah erhielt eine Schußwunde, welcher er alsbald erlag. Der hinzugezogene deutsche Gesandtschaftsarzt konnte nur den Tod konstatiren.

Der so jäh aus dem Leben gerissene Perserfürst Nassr-ed-Din war der vierte Schah von Persien aus der Herrscherfamilie der Kadjaren. Er war geboren am 24. April 1831 als ältester Sohn Mohammed Schahs und folgte diesem am 10. September 1848 auf dem Throne. Verhältnißmäßig intelligent und freisinnig war Nassr-ed-Din der erste persische Herrscher, der (in den Jahren 1872, 1878 und 1879) Reisen in das Ausland unternahm, wobei er die meisten europäischen Hauptstädte, auch Berlin, besuchte. Auf seiner letzten Europareise Ende der 80 er Jahre berührte er auf der Fahrt von Petersburg nach Berlin auch Thorn.

Teheran, 1. Mai. Das Attentat auf den Schah erfolgte am Nachmittag. Der Mörder schoß auf den Schah in dem Augenblick, wo der Schah die Grabmoschee des Wallfahrtsortes Schah-Abdulasim, sechs Meilen südlich von Teheran, betrat.

Teheran, 2. Mai. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Es war 2 Uhr Nachmittags, als der Mörder, ein Fanatiker, nach dem Schah einen Pistolenschuß abgab, der Nassr-ed-din in der Herzgegend traf. Der Schah wurde zu Wagen nach dem Palast gebracht, und starb schon um 4 Uhr Nachmittags. Der Thronfolger wird unverzüglich aus Tabris hier eintreffen.

Petersburg, 2. Mai. Der Mörder des Schahs gehört der religiösen Sekte der Babi an, welche bereits viermal einen Mordversuch auf den Schah unternahmen. Der Mörder ist verhaftet.

Politische Tagesschau.

Ein Mitarbeiter der Wiener „N. Fr. Presse“ hatte mit einer Persönlichkeit des Prinzen Victor Napoleon eine Unterredung über die gegenwärtige Situation in Frankreich. Der Prinz ist der Ansicht, daß die Politik Frankreichs auf dem Gipfel der Verwirrung angelangt sei. Dem Kabinet Meline prophezeit er nur eine kurze Dauer; die Republik werde das gegenwärtige Ministerium nicht lange überleben. Frankreich werde sehr bald das Verlangen nach einer wirklichen Autorität zeigen; es werde zu einem Plebiszit kommen und aus diesem der Name Bonaparte siegreich hervorgehen. Der Prinz hält sich deshalb in der Nähe Frankreichs auf, um im gegebenen Augenblicke den Boden seines Vaterlandes zu betreten und dort ein dauerndes monarchistisches Regime zu begründen.

Das neue französische Ministerium Meline hat vor der Kammer mit einem Siege debutirt. Die Kammer nahm einstimmig den ersten Theil einer von Meline genehmigten Tagesordnung an, worin die Vorherrschung des allgemeinen Stimmrechts betont wird, mit 231 gegen 196 Stimmen wurde der zweite Theil angenommen, der die Erklärung der Regierung billigt. Schließlich gelangte die ganze Tagesordnung mit 299 gegen 256 Stimmen zur Annahme. Alsdann vertagte sich die Kammer bis zum 28. Mai.

In Athener Regierungskreisen verlautet, daß der Ausgleich mit den griechischen Staatsgläubigern, über welche gegenwärtig Verhandlungen schweben, gesichert ist.

In Erythräa herrscht nach einer Meldung aus Rom furchtbare Dürre. General Baldissera kann deshalb nicht vorrücken, sondern ist gezwungen, bei anhaltender Dürre sich nach Asmara zurückzuziehen.

Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.
(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

Carmen hatte gebeten, sich zurückziehen zu dürfen, aber Lady Klara wollte nichts davon hören.

„Dann will ich Ihren Wunsch erfüllen, Lady Ryeburn, aber ein Ball ist kein Vergnügen für mich.“

„Trotzdem Sie noch so jung und schön sind, Miß Excell?“ fragte Lady Klara.

„Ich habe nie solche Vergnügungen mitgemacht,“ erklärte Carmen. „Sie müssen mich nicht nach anderen jungen Mädchen beurtheilen.“

„Haben Sie sich nie darnach gesehnt?“

„Nein, niemals,“ erwiderte Carmen.

„Aber Sie sollen sich auf unserem Ball amüsiren, ich werde Ihnen schon nette Tänzer aussuchen; Lord Ryeburn soll auch mit Ihnen tanzen, er tanzt besser als andere Herren.“

„Nein, nein,“ rief Carmen aus und wurde blaß, sich aber schnell fassend, fügte sie hinzu: „Ich würde mich fürchten.“

Lady Klara glaubte, es wäre seine Stellung als Hausherr, die sie verlegen machte, daher beeilte sie sich, zu sagen:

„Sie müssen sich nicht fürchten, Lord Ryeburn schätzt Sie sehr; wenn er auch still und zurückhaltend ist, stolz ist er nicht!“

Still und zurückhaltend! Carmen dachte daran, wie sie ihn in Lissabon gekannt hatte, sein Gesicht strahlend, die Augen lebhaft und stets ein frisches Lachen auf den Lippen. Wie war er verändert! Sie suchte die Unterhaltung zu beenden; solche Gespräche bedrückten sie stets, sie hatte das Gefühl, nicht ganz offen und ehrlich zu sein.

Bei den Klängen der Musik sah Lord Ryeburn seine Frau und Carmen nebeneinander stehen, er betrachtete sie einige Minuten.

„Niemand könnte sagen, welche die Schönste von ihnen ist,“ dachte er, „sie sind beide vollkommen.“

Als Viktor Carmen anschaute, kamen ihm unwillkürlich die Worte des Dichters in den Sinn:

— — — „Dort seh' ich sie,
Die erste, letzte Liebe meines Herzens,
Das Ideal des Jünglings, Stolz des Mannes!“

Und von ihr glitten seine Blicke zu dem blonden, schönen Weibe neben ihr, das ihm Reichthum und Liebe geschenkt hatte.

Lady Klara winkte ihm; Carmen hätte sich gerne entfernt, aber sie konnte es nicht, ohne unhöflich zu sein.

Lord Ryeburn kam auf die Damen zu und verbeugte sich in seiner gewohnten kühlen Weise.

„Ich möchte gern, daß Miß Excell tanzt,“ sagte Lady Klara, „und ich wüßte keinen besseren Tänzer als Dich, Viktor.“

Darauf war nur eine Antwort möglich.

„Es wird mich freuen, wenn Miß Excell mir die Ehre schenken wird,“ erwiderte er mit einer Verbeugung.

Carmen fiel in dem Augenblick keine Entschuldigung ein, sie legte ihre Hand leicht in seinen dargebotenen Arm und ließ sich in den Saal führen. Dort aber trat sie zurück.

„Ich kann nicht mit Ihnen tanzen,“ sagte sie leise, es darf nicht sein.“

Er würde alles darum gegeben haben, seinen Arm noch einmal um ihre geliebte Gestalt legen zu dürfen, und sein Herz schlug höher bei dem Gedanken. Aber der ruhige Glanz ihrer Augen, der ernste Ton ihrer Stimme ließ seine Wünsche verstummen.

„Sie haben recht,“ erwiderte er, ich füge mich.“

„Ich darf es nicht, weil ich es gern thäte,“ sagte sie halb zu sich. Die Arme, die sie einst in leidenschaftlichem Kummer und Schmerz umschlungen hatten, sollten sie nicht im Tanze leicht umfassen.

„Aber einen Gang über die Terrasse werden Sie mir nicht abschlagen, Carmen.“

Sie schwieg einige Minuten.

„Führen Sie mich lieber nicht in Versuchung,“ sagte sie, indem sie erröthete. „Das ist mein erster Ball, und die Musik, die Lichter, die vielen Menschen, alles hat mich aufgeregt. Mein Herz ist weich geworden, und es sollte doch hart sein. Nein, Lord Ryeburn, ich will Sie nicht begleiten; bitte, verlassen Sie mich.“

„Sie sind grausam, Carmen,“ versetzte er, aber er ging fort und gab sich Mühe, seine Pflichten als Wirth zu erfüllen.

Carmen trat auf die Terrasse hinaus und lehnte ihren Kopf an einen Pfeiler. Sie fürchtete oft, daß es doch nicht richtig gewesen sei, nach Lancedene zu kommen; sie hatte manche schwere Stunde von ihrem Aufenthalt dort erwartet, aber die Wirklichkeit war doch weit schwerer, als sie gedacht hatte. —

Die schönen Sommertage brachten viele Gäste nach Lancedene. Lady Klara schien sich am wohlsten unter Menschen zu fühlen und war stets lebhaft und heiter, aber sie verbarg darunter eine Unruhe, die sie nicht bekämpfen konnte, und das war die sich ihr immer wieder aufdrängende Frage, ob ihr Mann sie liebte oder nicht. Zuweilen glaubte sie dessen sicher zu sein, dann war sie glücklich und zufrieden, bis wieder irgend eine Vernachläßigung ihr weh that.

Eines Morgens hatte Lord Ryeburn, der zur Stadt fahren wollte, ihr versprochen, sie mitzunehmen, und sie hatten verabredet, um zwölf Uhr aufzubrechen; eine Stunde später kam Lady Klara fertig angezogen in das Zimmer, wo die alte Gräfin und Carmen saßen, und fragte nach ihrem Mann.

„Bist Du denn nicht mit ihm gefahren?“ rief die Gräfin erstaunt aus, „er ist ja schon seit einer Stunde fort.“

Carmen sah, wie das liebliche Gesicht bleich wurde; Lady Klara ließ sich auf den nächsten Stuhl nieder, als fürchtete sie, zu fallen.

„Hat er mich vergessen?“ fragte sie. „Sage, was Du willst, zu seiner Entschuldigung, nur das eine nicht, daß er mich vergessen hat!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai 1896.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Vormittag um 9 Uhr 10 Minuten mittels Sonderzuges von der Wildparkstation nach Berlin, fuhren, hier eingetroffen, nach dem königlichen Schlosse und bestiegen an der Terrasse den dort bereit liegenden Dampfer, um zur Eröffnung der Ausstellung nach Treptow sich zu begeben. Nach dem feierlichen Eröffnungsakte und dem sich daran schließenden Rundgange nahmen Ihre Majestäten auf dem Festschiffe der Ausstellung das Frühstück ein, kehrten sodann nach Berlin zurück und fuhren mit dem Zuge um 3 Uhr 5 Minuten wieder nach Wildpark.

-- Die Kaiserin wird sich mit ihren jüngsten Kindern auch in diesem Sommer für einige Wochen nach Schloß Wilhelmshöhe begeben.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers vom 22. April wegen Ausübung der Strafgerichtsbarkeit und Disziplinargewalt gegenüber den Eingeborenen der deutschen Schutzgebiete von Ostafrika, Kamerun und Togo.

— Der Landrath von Holleuffer aus Löwenberg ist zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern allerhöchst ernannt worden.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung — abgesehen von den bereits mitgetheilten Beschlüssen — die Gesetzentwürfe, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893, betreffend die Wehrpflicht in den Schutzgebieten, sowie wegen Abänderung des Gesetzes über die kaiserliche Schutztruppe für Ostafrika vom 22. März 1891 und das Gesetz über die kaiserlichen Schutztruppen für Südwestafrika und Kamerun vom 9. Juni 1895 den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm unverändert die Novelle zum Gesetz betreffend die Zentral-Genossenschaftskasse auf Erhöhung des staatlichen Grundkapitals von 5 auf 20 Millionen an.

— Die sozialdemokratische Maifeier ist bisher ruhig verlaufen. Gefeiert wurde wenig. Vormittags waren die Versammlungen nicht stärker besucht, als im Vorjahre.

Erfurt, 30. April. Der ehemalige liberale Abgeordnete Wisser wurde gestern wegen Verleitung zum Meineide verhaftet.

München, 1. Mai. Der Geh. Justizrath Professor Dr. Friedrich Heinrich Geffcken ist heute Nacht in seiner Wohnung, in der Seitzstraße 3, infolge eines Zimmerbrandes, welcher durch Explosion einer Petroleumlampe hervorgerufen worden war, erstickt. (Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Gelehrte war weiteren Kreisen bekannt geworden durch seine engen persönlichen Beziehungen zu dem Kronprinzen, nachmaligem Kaiser Friedrich und durch das Strafverfahren, welches auf Veranlassung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck wegen Landesverraths, begangen durch Veröffentlichung eines Tagebuches des inzwischen verewigten Kaisers Friedrich in der Oktobernummer der deutschen Rundschau im Jahre 1888, eingeleitet wurde. Geffcken mußte damals drei Monate in Untersuchungshaft zubringen, bis das Reichsgerichtserkenntniß vom 4. Januar 1889 ihn außer Verfolgung setzte. Er war der Verfasser der Proklamationen, mit welchen Kaiser Friedrich seine Regierung antrat. Von Hause aus Jurist, in Hamburg 9. Dezember 1830 geboren, wandte sich Geffcken nach absolvirtem Rechtsstudium zunächst der diplomatischen Vertretung der Hansastädte zu, ging 1872 als Staatsrechtslehrer an die Straßburger Hochschule und gehörte auch vorübergehend dem elsaß-lothringenschen Staatsrathe an, bis er sich 1882 aus Gesundheitsrücksichten ins Privatleben zurückzog. Er nahm seinen Wohnsitz zuerst in Hamburg, später in München, wo er jetzt in der oben mitgetheilten beklagenswerthen Weise enden sollte).

Ausland.

Wien, 1. Mai. Das Gerücht über den Rücktritt des Statthalters Grafen Kielmannsegg wird von unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet.

Wien, 1. Mai. Eine Anzahl hiesiger Blätter gab heute den Arbeitern auf Wunsch frei; die nächste Ausgabe erscheint erst morgen Abend.

London, 1. Mai. Hier haben ungefähr 7000 Bauarbeiter gestern die Arbeit niedergelegt.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 30. April. (Verschiedenes.) Der Schulamtskandidat Etmanski aus Kunzendorf, welcher 2 Monate vertretungsweise an der hiesigen Stadtschule beschäftigt war, ist von der königlichen Regierung zu Marienwerder nach Lessen als Lehrer einberufen worden. — Mit der Neupflasterung des hiesigen Marktes ist begonnen worden; die Schulstraße erhält gleichfalls ein neues Pflaster. — Hier hat sich ein Musikverein gebildet. Die Uebungen finden jeden Dienstag im Saale des Herrn von Preetzmann statt. Es wäre zu wünschen, daß dem Verein noch mehr Musikfreunde beitreten möchten.

□ **Culmsee**, 1. Mai. (Westpreußische Provinzialbienenausstellung.) Die im Anschluß an die diesjährige Graudenzer Gewerbe-Ausstellung stattfindende westpreußische Provinzialbienenausstellung werden auch Imker des Culmsee'er Bienenvereins A und B mit lebenden Völkern beschicken und zwar die Herren: Rittergutsbesitzer Windisch-Kamlarken, Obergärtner Zeits-Pluskowenz, Gasthofbesitzer Zilz und Lehrer Winkler-Elisenau, Lehrer Plewa-Ostaszewo, Amtsvorsteher Menna-Strutzfon und Lehrer Filcek-Pniewitten.

§ **Culmsee**, 1. Mai. (Verschiedenes.) Die Betriebsräume der hiesigen Zuckerfabrik werden in diesem Jahre bedeutend erweitert und wird auch noch ein großer Dampfkessel aufgestellt, wozu der Kreisausschuß in Thorn seine Genehmigung bereits ertheilt hat. — Der hiesige katholische Lehrerverein wird am Sonntag den 3. d. M. im katholischen Schulhause hier eine Sitzung abhalten. Den Vortrag hält der Lehrer Ruck, ferner wird der Jahresbericht erstattet werden. — Da am 6. d. M. der Bischof hier eintreffen wird, sind die katholischen Lehrer beauftragt worden, sich am 8. Mai mit ihren Schulkindern in der hiesigen katholischen Pfarrkirche zur Kirchenvisitation, die dieses Mal der Bischof selbst abhalten wird, einzufinden. — Der hiesige Kriegerverein hielt am 1. d. M. im Deuble'schen Restaurant eine Vorstandssitzung ab. — Wiederholte Klagen über ausgeführte Hühnerdiebstähle wurden in letzter Zeit hier laut, ohne daß es gelang, die Thäter zu ermitteln. Am 1. Mai vormittags wurde auf dem Gutsbesitzer Fiedler'schen Grundstück wiederum ein Hühnerdiebstahl versucht. Die Diebe wurden jedoch verscheucht und gelang es, einen 18jährigen Arbeiter aus Neu-Culmsee festzunehmen. Dieser räumte nun auch ein, daß er am 30. April mit seinem 14 Jahre alten Stiefbruder von demselben Gehöft eine Henne entwendet, dieselbe in ein mitgebrachtes Tuch gewickelt und so zur hiesigen Stadt gebracht und für eine Mark an einen Kaufmann verkauft zu haben. Der ältere Bursche nahm und verbrauchte das Geld für sich. Es erfolgte sogleich seine Festnahme und Ablieferung an das hiesige Amtsgericht. — Im hiesigen Privatkrankenhause sind im vergangenen Monat April 9 Personen aufgenommen und 5 Personen als geheilt entlassen worden. — Das diesjährige Impfgeschäft findet für erwachsene Kinder im hiesigen Schulhause am 16. Mai und für kleine Kinder am 11. Juni cr. statt. — Die Gemeindesteuerliste der hiesigen Stadt liegt jetzt zur Einsicht in der Kämmereikasse öffentlich aus. — Wieder ist es mal gelungen, Rabeneltern zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Ein hiesiges Arbeiter-Ehepaar verließ öfters auf 3 bis 4 Tage seine Wohnung und schloß sein 6 Jahre altes Kind, ein Mädchen, dann so lange ein, der Kleinen etwas trockenes Brot und einige gekochte Kartoffeln zurücklassend. Kehrten die Eltern dann von ihren Reisen (es ist nämlich ein fortwährend umherwanderndes Paar) zurück, so erhielt das Kind noch ganz unvernünftige Schläge und Fußtritte. Nachbarn hatten sich bisher über das Kind erbarmt, bis die Sache in dieser Woche zur Kenntniß der Polizeibehörde kam, welche die sofortige Ueberführung des Kindes nach dem Krankenhause anordnete.

Culm, 30. April. (Butter- und Schweinepreise.) Allgemein war man hier der Ansicht, daß nach Errichtung von Molkereien in unserem Kreise die hier zu Markte gebrachte Butter im Preise steigen würde. Diese Annahme hat sich indessen nicht bestätigt, da viele kleine Leute in letzter Zeit sich Milchkühe angeschafft und so den Ausfall gedeckt haben. Jedoch dürften diese Leute bei dem theuren Futter- aber geringen Butterpreise kaum ihre Rechnung finden. In den letzten Wochen kaufte man Butter mit 55 und 60 Pfennigen. — In diesen Tagen wurden auf unserem Bahnhofe über 200 Fettschweine verladen, die mit 27 bis 29 Mark pro Zentner Lebendgewicht angekauft worden waren. Sollten die Händler mit dem Aufkauf fortfahren, so dürfte der Preis dieser Schweine wohl bald noch mehr in die Höhe gehen. Unsere Fleischer zahlten vor kurzem schon 25 Mark pro Zentner.

Dirschau, 1. Mai. (Ueber die Lunauer Greuelthat) wird noch berichtet: Während des ganzen gestrigen Tages bis zur späten Abendstunde war das Magistratsgebäude in Dirschau von einer großen Menschenmenge umlagert. Ein Jeder wollte den ruchlosen Mörder, dessen grenzenloser Brutalität drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, sehen. Zwei Personen, die mit dem Mörder identisch zu sein schienen, wurden auch verhaftet, aber nach Konfrontirung mit dem Zimmermann, der den Mord zuerst entdeckt, und einem Gesindevermiether, welcher dem muthmaßlichen Mörder den Dienst bei dem Besitzer Dähnke zugewiesen hatte, wieder entlassen. Im St. Vincenzkloster, woselbst die schwer verletzte Frau Dähnke, das Dienstmädchen und die beiden Kinder des ermordeten Dähnke untergebracht sind, erfuhr man, daß das Dienstmädchen gestern Abend bereits den furchtbaren Verletzungen erlegen ist, auch Frau Dähnke in großer Lebensgefahr schwebt und bisher nicht vernehmungsfähig ist. Gestern traf die Gerichtskommission mit Herrn Ersten Staatsanwalt Lippert aus Danzig an dem Thatort ein. Die Leichen boten einen schrecklichen Anblick; die des Besitzes Dähnke war theilweise verbrannt, beiden Erschlagenen waren die Schädel zerschmettert, daß das Gehirn hervortrat. Gegen den bisher noch unbekannten Mörder erläßt das Dirschauer Amtsgericht heute einen offenen Verhaftungsbefehl.

Danzig, 30. April. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident v. Goßler begab sich heute nach Berlin, um der Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung beizuwohnen — Zu der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl, zu welcher der Meldetermin am Freitag abläuft, sind bisher von auswärts folgende 6 Bewerbungen eingelaufen: Brinkmann, Bürgermeister in Königsberg; Fritsche, Bürgermeister in Iserlohn; Haase, Regierungs-Assessor in Kattowitz (Schlesien); Laschke, Bürgermeister in Laubau (Schlesien); Thesing, Oberbürgermeister von Tilsit; v. Wurmb, Stadrath in Gera. — Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich das Reichs-Marineamt jetzt dahin entschieden, den Neubau einer weiteren Kreuzer-Korvette 2. Klasse der kaiserlichen Werft in Danzig zu übertragen. — An der Langen Brücke liegen augenblicklich zwei auf der Schichau'schen Werft in Elbing für die russische Regierung gebaute Raddampfer. Dieselben sollen als Schleppdampfer auf der Weichsel dienen, fahren in diesen Tagen über See durch die Weichselmündung und dann stromaufwärts nach ihrem Bestimmungsort in Rußland.

Elbing, 1. Mai. (Ordensverleihung.) Dem Kanzleidirektor Herrn Eick ist heute anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 1. Mai. (Gutsverkauf.) Das etwa 1000 Morgen große Rittergut Hinterwalde (Kr. Königsberg) ist von Herrn Paulini an Herrn Rakow-Gremboczyn bei Thorn für 235 000 Mk. verkauft worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. Mai 1896.

— (Dem verstorbenen Generalmajor v. Siefart) widme das Offizierkorps des Inf.-Regts. von Borcke Nr. 21 im „Militär-Wochenblatt" folgenden Nachruf: Am 25. d. Mts. verschied zu Berlin nach langem, schwerem Leiden der königliche Generalmajor z. D., Ritter hoher Orden, Herr Emil von Siefart. Das Offizierkorps betrauert tief den Heimgang seines ehemaligen Kommandeurs. Ausgestatet mit wahren ritterlichen Gesinnungen und hervorragenden Herzenseigenschaften, ein leuchtendes Vorbild für seine Untergebenen, hatte er sich die allgemine Liebe und Verehrung des Offizierkorps erworben. Sein Andenken wird im Regiment stets in Ehren gehalten werden. Im Namen des Offizierkorps: Behm, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Kremnitz, Oberstlieut. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 21 und Kommandeur der Unteroff.-Schule in Marienwerder, zur Vertretung des Kommandeurs des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 kommandirt. Im Sanitätskorps: Dr. Musehold, Stabs- und Bat.-Arzt vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Dr. Werner, Assistenzarzt 1. Klasse vom Eisenbahn-Regt. Nr. 3, zum Stabs- und Bataillons-Arzt des Pomm. Pion.-Bats. Nr. 2 befördert. Dr. Abraham, Unterarzt der Reserve vom Landw.-Bezirk Thorn zum Assistenz-Arzt 2. Kl. befördert. Dr. Smits, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regts.-Arzt vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 zum Inf.-Regt. Nr. 136 versetzt.

— (Personalien.) Dem Landgerichtspräsidenten Herrmann in Konitz ist die Genehmigung zur Annahme und Anlegung des von dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen ihm verliehenen Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse ertheilt worden.

Der Regierungs- und Baurath Karl Müller, früher Mitglied der Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündung in Danzig, zuletzt Hilfsarbeiter in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin, ist nach Koblenz versetzt und mit der Vertretung des beurlaubten Rheinstrom-Baudirektors betraut worden.

Der königl. Kreisbauinspektor Schiele in Neumark ist zum 1. Mai d. J. nach Langenschwalbach versetzt und der königl. Regierungsbaumeister Petersen in Marienwerder von demselben Zeitpunkte ab mit der Verwaltung der Kreisbauinspektorstelle in Neumark beauftragt worden.

Dem Thierarzt Robert Hesse ist die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Löbau, mit dem Amtswohnsitz in Neumark, übertragen worden.

Der Hilfsgefangenaufseher Piorreck ist zum Gefangenaufseher bei dem amtsgerichtlichen Gefängniß in Strasburg ernannt.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Versetzt sind die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren Bernhard, bisher in Posen, als Vorstand der Betriebs-Inspektion 1 nach Konitz, und Wagner, bisher in Konitz, als Hilfsarbeiter an die königliche Eisenbahndirektion in Frankfurt a./M. Dem Regierungs-Assessor Paetsch in Königsberg i./Pr. ist die Stelle eines Mitgliedes der königlichen Eisenbahndirektion daselbst verliehen.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat den Amtsvorsteher Herrn Strübing zu Seyde auf eine weitere Dauer von sechs Jahren zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Birkenau ernannt.

— (Einfuhr von lebenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen nach Rußland.) Laut Mittheilung des Landwirthschaftsministers an die zuständigen Behörden, die Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Hauptvereine hat die kaiserlich russische Regierung über die Einfuhr von lebenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen nach Rußland neuerdings Bestimmungen erlassen. Danach ist die Einfuhr von lebenden Pflanzen, mit Ausnahme von Rebstöcken, für deren Einfuhr besondere Regeln erlassen werden sollen, aus Deutschland gestattet. Als lebende Pflanzen sind sowohl ganze Pflanzen, als auch Theile derselben mit Wurzeln, wie auch Stecklinge zu erachten; Zweige mit Laub, Blättern und Blüthen, sowie Zwiebeln und Knollen gelten als lebende Pflanzen nicht. Die Sendungen müssen mit Begleitbescheinigungen von örtlichen Behörden beziehungsweise Reblausinstitutionen darüber versehen sein, daß: a) in denselben keine Rebstöcke enthalten sind; b) die Absender weder im Freien noch in Treibhäusern bei sich Rebstöcke halten; c) im Umkreise von mindestens 1 Kilometer vom Domizil des Absenders keine Reblausinfektionen zu verzeichnen sind; d) auf dem Grundstück, von welchem die versandten Pflanzen herrühren, keine Niederlage von Reben befindlich ist. Die Einfuhr von ausländischen Weintrauben in Form von Beeren oder Trauben und von Weintrestern ist gestattet. Die aus dem Auslande eingeführten Weintraubenbeeren dürfen nicht in Rebenblättern verpackt sein; ingleichen dürfen Rebenblätter weder als Verpackungsmittel für Obst, noch in irgend welcher anderen Form eingeführt werden. Die Einfuhr von Obst und Gemüse aller Arten unterliegt keinen Einschränkungen; nur ist dieselbe über die Südwestgrenze des Reiches (südlich vom Zollamt Radziwillow bis zum Schwarzen Meer hinunter) nicht gestattet.

— (Der Sommerfahrplan), welcher mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten ist, bringt für unseren Ort nur geringe Aenderungen. Auf der Strecke Alexandrowo-Thorn trifft Zug 652 9.08 vorm. (9.36) und Zug 62 10.06 abends (10.23) auf dem Hauptbahnhofe ein. Auf der Strecke Thorn-Insterburg: Zug 65 Abfahrt Thorn Hauptbahnhof 7.06 nachm. (7.01), Thorn Stadtbahnhof 7.14 nachm. (7.08), auf der Strecke Insterburg-Thorn: Zug 64 Ankunft Thorn Stadt 5.26 nachm. (5.23), Thorn Hauptbahnhof 5.31 nachm. (5.28), Abfahrt Thorn Hauptbahnhof 5.45 nachm. (5.43), Zug 66 Ankunft Thorn Stadt 6.15 vorm. (6.19), Ankunft Thorn Hauptbahnhof 6.20 vorm. (6.24). Die eingeklammerten Zahlen geben die Ankunfts- bezw. Abgangszeiten des Winterfahrplanes an.

— (Getäuschtes Hoffen.) Die Notiz, der zufolge den Postunterbeamten (Postschaffnern und Briefträgern) in diesem Jahre in weitem Umfange Urlaub ertheilt werden soll, ist wie von anderer Seite mitgetheilt wird, nicht zutreffend.

— (Der Verkauf von Krebsweibchen) ist im Regierungsbezirk Marienwerder bei einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. verboten.

— (Berliner Gewerbeausstellung.) Das Berliner Blatt „Volk" sagt in einem Artikel über die Berliner Gewerbeausstellung, die Ausstellung sei erst zum kleinsten Theile fertig. Die Sache wäre ein Skandal. Wer etwas sehen wolle, komme nicht vor Ende Mai nach Berlin.

— (Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.) Seitens der Provinz sind als Beihilfe zur Sicherstellung der Westpr. Gewerbe-Ausstellung 5000 Mk. eingesandt worden. Viele Kreisausschüsse und Städte unserer Provinz haben ebenfalls Beihilfen zum Betriebsfonds gesandt. Auf dem Ausstellungsplatz wird rüstig gearbeitet. Das große Hauptgebäude ist nahezu fertig, in diesen Tagen wird mit dem Bau des zweiten Hauptgebäudes, welches von einem Golluber Bauunternehmer errichtet wird, begonnen. Auch der Bau der beiden halbgedeckten Maschinenhallen ist demselben Bauunternehmer übertragen. Der geschäftsführende Ausschuß hat den Betrag für eine Dauerkarte für eine Person auf 6 Mk., für die zweite Person in einer Familie auf 4 Mk., für die dritte Person auf 2 Mk. und jede weitere Person der Familie auf 1 Mk. festgesetzt. Hundefreunde wird es interessiren, daß während der Gewerbe-Ausstellung auf dem Ausstellungsplatz am 18. 19. und 20. Juli eine Hundeausstellung stattfindet, deren

Deutsches Trinken in alter Zeit.

Die Stuttgarter Stadtordnung vom Jahre 1492 machte es jedem neueintretenden Richter zur Pflicht, einen silbernen Becher mit seinem Wappen auf die Rathsstube zu bringen; zu dem gleichen Zwecke mußte in Hall jeder „Herr", der in den Rath gewählt wurde, das erste Quartal seiner Rathsbesoldung zurücklassen; in den Kanzleien gab es Suppen-, Schlaf- und Untergetränke, damit die Räthe und „Schreibersknechte" nachher wieder fleißig arbeiteten, sowie Peter der Große in seiner neu eingerichteten öffentlichen Bibliothek in Petersburg Schnaps ausschänken ließ, um Leser anzulocken. Herzog Christoph gab bestimmte Verordnungen, wieviel in jeder Kanzlei getrunken werden dürfe, und als ihm einmal einige Kostenzettel zur Dekretur vorgelegt wurden, schrieb er darunter: „Muß denn immer gefressen und gesoffen sein? jedoch placet Christoph". Ubermäßig getrunken wurde besonders auf der Universität Tübingen, und wenn man den Studenten darin steuern wollte, so gingen sie nach Rottenburg, unter dem Vorwande, dort Papier und Schwefelhölzer zu holen. Herzog Christoph mußte es selbst einmal im Jahre 1561 mit anhören und klagte darüber, daß die ganze Nacht hindurch ein Mordgeschrei, Toben und Wüthen auf den Straßen gewesen sei, daß er keinen Augenblick davor habe schlafen können. Ein Visitations-Rezeß von 1591 rügt sogar, daß die Frauen der Professoren selbst oft ein Gläschen über Durst trinken, daß z. B. Frau Professor Crusius und Frau Professor Hanberger sich gar ungebührlich halten, daß sie gar übel fluchen und schwören, dem Trunk sich ergeben, sonderlich Crusi's Weib, gehen selten zur Kirche, ziehen oftmals nach Lustnau und Derendingen und erzeigen sich dort ziemlich verdächtig. Ein Kostgeber, dem nachgewiesen war, daß er einem Herrn von Landschad für 2 Gulden zuviel Wein gegeben, berief sich auf die ausdrückliche Erlaubniß des Vaters, daß sein Sohn zuweilen einige Maß über Ordnung nehmen dürfe, da seine Natur etwas weiteres erfordern thue; und Professor Ziegler erklärte, er habe immer dafür gehalten, daß erwachsene Studenten 80 bis 90 Maß Wein des Vierteljahres trinken dürfen. Als die Weinlese von 1539 sehr reichlich und auch im nächsten Jahre der Wein sehr gut ausfiel, von dem ein kleiner Becher voll trunken machte, so geschah es, daß vom Herbste bis zum ersten Sonntage in den Fasten 1541 in Württemberg über 400 Personen beim Zechen um das Leben kamen. Im Heilbronner Gebiet hatten sogar Pfarrer einen Weinschank, und in Bern vertilgten drei Pfaffen in einem Jahre 4800 Maß Wein. An manchen Klostertischen gab man an hohen Festen mehrere halbvolle Becher mit verschiedenen Weinen zum Riechen und Versuch herum, um die stärksten ausfindig zu machen.

Auch das weibliche Geschlecht überschritt oftmals die Gesetze der Mäßigkeit, und es heißt deshalb in einem Rathsdekret von Heilsbronn: „Dem Trunke ergebene Weiber sollen vom Stadtknecht herumgedrängelt und ihnen an den Kopf ein Zettel gehoften werden mit den Worten: versoffene Krugsurschel". In Hall gingen 1532 drei Schwestern zusammen nach Müntheim in des damaligen Mühlmichel's Haus, wo sie 32 halbe Maß des besten Weines tranken, dann die Zeche bezahlten und abends ruhig nach Hause kamen. Heinrich IV., König von Frankreich, wollte keine deutsche Fürstentochter zur Frau, indem er sagte: „Je croirais toujours avoir un pot de vin auprès de moi." Dahin gehören auch die sogenannten „Weiberzeichen", die an vielen Orten bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts üblich waren, wie in Offenbach, Güglingen, Mühlheim bei Sulz, Weilheim bei Tübingen, wo die Schultheißen und Bürgermeister den zechenden Weibern aufwarten mußten.

Um jene Zeit wurden in den Städten fast jeden Morgen Betrunkene in den Straßen schlafend gefunden, und in Nürnberg wurde von dem Magistrat ein besonderer kleiner Wagen gehalten, um sie nach Hause zu führen. Selbst der mäßige Herzog Christoph bekennt in Briefen, daß er „etliche Tränk zu viel gethan", und zog nie auf einen Reichstag, ohne einige Fässer Neckarwein mitzunehmen. Kaiser Karl V. aber brachte zu einer Fürstenversammlung 3000 Eimer, und ein Erzherzog von Oesterreich ließ sich 2000 Eimer für seine Tafel nachführen. A. K.

Diese Woche Sonnabend Ziehung Metzer Dombau-Geldlose à 3 Mk. 30 Pf.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
Loose à 3 Mark 30 Pfennig (Porto und Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstrasse Nr. 29.

Reparatur-Werkstatt

Fahrräder,
Naumann's Germania,
Fabrikat ersten Ranges, empfiehlt
Walter Brust,
Katharinenstr. 5.

Billigste Preise.

Reparatur-Werkstatt
für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt und billig.
Singer Co. Act.-Ges.
(vorm. G. Neidlinger),
Thorn, Bäckerstrasse 35.

Gegen Feuer versichert.

Pelzsachen,
auch Tuch- u. wollene Sachen werden unter Garantie den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen bei
O. Scharf,
Kürschnermeister, Breitestr. 5.

Gegen Feuer versichert.

Gebr. Pichert
Thorn—Culmsee,
Kohlen- und Baumaterialien-Handlung,
empfehlen zum Beginn der **Bausaison** ihre
Asphalt-, Dachpappen- und Theer-Produkte
aus den besten Rohstoffen, in eigener Fabrik hergestellt.

Meine Badeanstalt,
östlich von der Ueberfähre, im ersten Strom gelegen, **ist eröffnet.** Wasserwärme 10 Grad Réaumur.
J. Dill.

Damenschneiderei
wird sauber und modern zu billigem Preise in und außer dem Hause angefertigt.
Ida Brewisch, Hundegasse 7, III.

Feste Preise!

Streng reelle Bedienung!



Keine Hüte
bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die **billigsten Preise** und die
größte Auswahl in dieser Branche finden.
Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mk.
Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfilze à 5, 6, und 7 Mk.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
Strohhüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.
Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei
Gustav Grundmann, Breitestraße 37.
Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Habig in Wien.

Erste Fabrik der Americanischen BRILLANT-GLANZ-STÄRKE von FRITZ SCHULZ JUN. LEIPZIG Fabrikzeichen

Warnung!
Von der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von **Fritz Schulz jun., Leipzig** muß jedes Packet nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. **à Packet 20 Pfennig.** Dieselbe ist vorräthig in allen Handlungen.

Anfertigung aller Arten
Zimmer- und Saaldekorationen,
Marquisen
und Wetterrouleaux,

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Plüsche, Möbelstoffe, Gardinen, Portieren, Teppiche, Divandecken, Läuferstoffe 2c.

in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.
K. Schall,
Thorn, Schillerstr.

Billigste, beste und reellste
Bezugsquelle für Uhren,
Gold-, Silber- u. optische Waaren 2c. mit wirklich **reeller** Garantie.
Sämmtliche **Reparaturen** an Uhren aller Art, an Musikwerken und Automaten, Goldsachen und Fahrrädern werden **gut und billig** ausgeführt bei **Garantie.**
H. L. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr.



Viktoria-Fahrräder,
anerkannt bestes **erstklassiges Fabrikat** offerirt, bei weitgehendster Garantie, **billigst**
Ww. Peting, Brückenstr. 24.
Daselbst auch gebrauchte Fahrräder billigst.

W. Zielke
empfiehlt
hochfeine Salon-Pianinos,
kreuzsaitig, eis. Panzerst mmstock, neuester Konstruktion von
400 Mark
an. 10 Jahre Garantie.



S. Meyer,
THORN,
Strobandstrasse Nr. 17.

Gesindedienstbücher,
sowie
Lohn- und Deputatbücher
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Metzer Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn: 50,000 Mark, Ziehung am 9. Mai cr.. Lose à 3,50 Mk.;
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung am 13. Mai cr., Lose à 1,10 Mk.;
Königsberger Pferde-Lotterie, Zieh. am 20. Mai cr., Lose à 1,10 Mk.
Die Hauptagentur,
Oskar Drawert, Gerberstraße Nr. 29.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch Wilh. Riem Berlin SW. CLICHE Fabrik Ritterstr. 41.

Bin Käufer und Verkäufer
für gebrauchte Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Ein möbl. Zim. an einen oder zwei Herren von sof. z. verm. **Brückenstr. 4, II.**

Thorn, Neustädt. Markt 24 **J. Skalski** **Thorn,** Neustädt. Markt 24
Maßgeschäft für Herren- und Knaben-Garderobe,
empfiehlt sein großes Lager in
Frühjahrs- und Sommer-Stoffen,
sowie
fertigen Anzügen, Paletots, Havelocks, Staubmänteln,
leichten Sommer-Jaquets u. -Joppen,
Einsegnungs-, Schul- und Turnanzügen,
Hosen etc. etc.
zu den denkbar billigsten Preisen

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.



Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen
sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
In **Thorn** bei Herrn **Adolf Majer,** Drog.,
" " " " **Hugo Claass,** Drog.,
" " " " **Anders & Co.,**
" " " " **Gustav Oterski,**
" Argenau " " **Rudolf Witkowski.**



Metzner's Korbwaaren-Fabrik,
Berlin, Andreasstr. 23, vis-à-vis dem Andreasplatz. II. Geschäft: Brunnenstr. 95, vis-à-vis dem Humboldthain.
Kinderwagen, größtes Lager Berlins, **Musterbücher gratis.**
1000 Mark zahle ich jedem, der mir nachweist, daß ich nicht das größte Kinderwagen-Lager Berlins habe.

Gerechtestrasse 21
ist die 1. Etage versetzungshalber von sof. zu vermiethen. **Hesselbein.**

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

Ein kleines möbl. Zimm. zu **vermiethen. Katharinenstraße 7, II.**

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn **leinener Wäsche.**
MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Thorn bei F. Menzel.

Grosse

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.	Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung schon 9.—12. Mai. 6261 baare Geldgewinne mit insgesammt **200000 Mark** **baar ohne jeden Abzug zahlbar.** Hauptgewinne: **50 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark u. s. w.** Originallose zum Originalpreise à Mark 3,60 einschließlich 30 Pf. Porto und Liste	**Ziehung schon am 12. und 13. Mai.** Hauptgewinn i. W. v. **25 000 Mark** und viele andere, insgesammt **2004** Gewinne i. W. v. **150 000** Mk. Kleinster Gewinn i. W. v. 5 Mk. Originallose zum Originalpreise à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra).

empfehlen und versenden, auch gegen Nachnahme,
Paul Steinberg & Co., Berlin C.,
Rosenthalerstraße 11/12,
Bank-, Wechsel-, und Lotterie-Geschäft.
Telegramm-Adresse: Gewinnbank.

Harte, schmackhafte
saure Gurken,
schockweis **billiger,** sowie auch
Preisselbeeren
und andere **eingemachte Früchte**
empfiehlt
A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Gänsefedern,
wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben und vers. Postpackete, enthaltend
9 Pfund netto à Mark 1,40 per Pfund,
dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) mit **Mk. 1,75 per Pfd.,** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme was nicht gefällt zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Gelegenheitskauf.
Billig!
Ein ganz neuer Schuppen,
10×10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von
Ulmer & Kaun.

---

2 m. Vorderzim. vom. 1. Mai. z. verm. Klosterstraße 20, part.

Ein möbl. Zim., n. vorne, billig z. v., m. sep. Eing. b. vw. Krahnmstr. Fritz, Neust. Markt 19, II.

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein größeres oder zwei kleinere
Zimmer,
möglichst parterre, werden zu **miethen** gesucht. Offerten unter **H. D.** werden erbeten in der Expedition der „Thorner Presse".

Die von Frau Oberbürgermeister **Wisselinck** in der 3. Etage des Hauses Breitestraße 37 bisher bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung sind vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten
Räumlichkeiten,
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu **vermiethen.** Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße 17.

Ein grosser Speicher
ist von sofort zu vermiethen.
Näheres bei **Adolph Leetz.**

Kl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen
Brückenstraße 21, 2 Tr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Arrangements in den Händen des Schriftführers des Bromberger Vereins der Hundefreunde, Herrn Kaufmann H. Meltzer-Bromberg, liegen.

— (Kreisabgaben.) Für das Jahr 1896/97 betragen die auf 230,702 Mark festgesetzten im Wege der Umlage aufzubringenden Kreisabgaben 48 pCt. der veranlagten Staatssteuern (Einkommensteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer). Im vorigen Jahre waren es nur 27 pCt. Der höhere Prozentsatz ist hauptsächlich durch den Fortfall der Zuschüsse aus den landwirthschaftlichen Zöllen herbeigeführt werden, den wir bekanntlich dem russischen Handelsvertrage zu danken haben.

— (Wegebaufonds.) Der Gemeinde Mocker ist vom Kreisausschuß zur Umpflasterung der Amtsstraße aus dem Wegebaufonds eine Beihilfe von 729 Mk., der Stadtgemeinde Culmsee für die Pflasterung der Hinterstraße eine weitere Beihilfe von 1000 Mk. und der Gutsverwaltung Neu-Grabia für Fortsetzung der Pflasterung der Straße von Neu-Grabia nach Kl. Opock eine Beihilfe von 727 Mk. bewilligt.

Ferner ist bewilligt der Stadtgemeinde Thorn für Festlegung des Weges von der Rosenberger Chaussee über Olleck nach der Schloß Birglauer Grenze eine weitere Beihilfe von 600 Mk. und zur weiteren Festlegung der Wege von Thorn nach Schwarzbruch und von Barbarken nach Wiesenburg eine Beihilfe von 1000 Mk.

— (Koppernikus-Verein.) In der am Montag den 4. Mai abends 8 Uhr im kleinen Saal des Schützenhauses stattfindenden Monatssitzung stehen einige Wahlen, ein Antrag betr. den Verkauf der Restauflage von Coppernikus de revolutionibus und ein Antrag, betreffend Deckung der Kosten für die Ausgrabungen in Piwnitz auf der Tagesordnung. Im wissenschaftlichen Theile der Sitzung wird Herr Semrau über Eingänge für das städtische Museum und über die Ausgrabungen zweier Steinkistengräber in Piwnitz Kr. Briesen berichten. Herr Professor Feyerabendt wird Mittheilungen über Röntgenstrahlen machen. Die Einführung von Gästen zu dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung ist erwünscht.

— (Das Konzert der russischen Vokalkapelle) am 3. ds. dürfte sich noch eines zahlreichen Besuches von unseren russischen Grenznachbarn zu erfreuen haben, zumal die Züge für die Rückkehr nach dem Konzert günstig liegen. Ueber eines der drei kürzlich in Berlin stattgefundenen Konzerte äußert sich Otto Eichberg: Der Reiz dieser Vorträge ist auch bei der Wiederholung durchaus unvermindert geblieben. Wer diese eigenartigen, zu Herzen gehenden Gesänge noch nicht gehört hat, sollte es nicht versäumen, sich diesen Genuß zu verschaffen, und da die Art ihrer Ausführung die Wirkung, die ihnen ohnehin sicher ist, so außerordentlich steigert, so ist hier in der That etwas geboten, das kennen zu lernen sich im höchsten Maße lohnt. Auch wir empfehlen den Besuch und bemerken, daß das Konzert präzise 8 Uhr Abends beginnt und daß während der einzelnen Vorträge die Saalthüren geschloßen bleiben. (Kartenverkauf am Sonntag Nachmittag im Artushof, parterre). Das Wetter ist für die Abhaltung eines Saalkonzertes noch so günstig, daß für das morgige Konzert wohl ein sehr starker Andrang wie bei dem Konzert der russischen Sänger vor 11 Jahren hier im „Volksgarten“ zu erwarten steht. Damals hatten sogar Hunderte keinen Platz mehr bekommen können, obgleich das Entree drei Mark betrug.

— (Das Kaiser-Panorama) hat jetzt eine Bilderserie ausgestellt, welche in noch weit höherem Maaße, als die vielbewunderten Aufnahmen des Königsschlosses Herrenchiemsee, Interesse erregen werden. In 50 Ansichten wird die Auswandererdampfer-Flotte der Hamburg-Amerika-Linie vorgeführt, aber in so wunderbar plastischer Ausführung, daß man nicht Ansichten, sondern greifbare Gegenstände vor sich zu haben vermeint. Besonders fesseln die mit höchster Pracht ausgestatteten Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Victoria“, „Normannia“, „Columbia“ und „Fürst Bismarck“, deren Konversations-, Musik-, Damen-, Rauch- und Speisesalons hinsichtlich der Vornehmheit der Ausstattung kaum von den Prachträumen der Fürstenschlösser übertroffen werden dürften. In Weiterem wohnt man der Einschiffung der Kajütspassagiere in Hamburg und Cuxhaven bei, und sieht, wie mitten auf der Elbe die Zwischendecker mit geschäftigen Händen dem Schiffer ihre Habe — Matratzen, Kochgeschirr und Koffer — darreichen, um dann, einen schmalen Steg überschreitend, der alten Welt Lebewohl zuzurufen. Blicke auf das Meer und die tosende Brandung beschließen diese für den Binnenländer besonders sehenswerthe Serie.

— (Ein Affentheater) erregt immer die größte Freude unserer Jugend und wird auch von den Erwachsenen gern gesehen. Auf dem Bromberger Thorplatz ist nun Schusters Hunde- und Affentheater eingetroffen, das einen Miniatur-Cirkus bildet mit einem zahlreichen „Personal“ von Affen, Hunden, Hasen und Ziegen, die in Dressur Staunenswerthes leisten. Zum Schluß jeder Vorstellung wird noch der Serpentintanz aufgeführt. Die „Dirschauer Zeitung“ schreibt über eine Vorstellung: „Kaum ist in der Thierdressur in Dirschau je etwas Sehenswertheres gezeigt worden, als in der gestrigen Abendvorstellung in Schuster's Hunde- und Affentheater. Wenn man sieht, mit welcher Geschicklichkeit und mit welchem Verständniß die Hunde, Affen und Ziegen ihre Künste aufführen, so muß man sich staunend fragen, ob in der That hierzu der thierische Instinkt ausreichend ist; aber das Geheimniß liegt eben in der Zauberruthe des Dresseurs. Die einzelnen Szenen dieser vierfüßigen Künstler versetzten die Besucher in die lustigste Stimmung und niemand bereut es, diesem eigenartigen, reich ausgestatteten Spezialitätentheater einen Besuch abgestattet zu haben. Auch die Automatenvorstellung sowie die Vorführung farbenprächtiger Nebelbilder interessirt ungemein. Wir können daher aus eigener Anschauung nur empfehlen, auch einmal diesem Spezialitätentheater einen Besuch abzustatten“.

— (Beendete Pflasterarbeiten.) Die Arbeiten der Umwandlung der Uferchaussee in eine Pflasterstraße auf der Strecke an der Defensionskaserne sind durch den Unternehmer Herrn Grosser in zwölf Arbeitstagen beendet worden, trotzdem die Arbeiten fortwährend Unterbrechungen durch Eisenbahn- und Lastwagen erlitten haben.

— (Der kleine Personendampfer „Emma“), Herrn Porsch gehörig, ist in diesem Winter in der Maschinenfabrik und Kesselschmiede von E. Drewitz einem vollständigen Umbau unterzogen worden; der Schiffskörper hat eine Verlängerung erhalten. Der Dampfer wurde am Donnerstag von der Fabrik auf zwei großen Rollwagen mit 6 Pferden zum Schiffbauplatz von E. Gawott gebracht, wo der Stapellauf stattfand.

— (Der Maschinenfabrik Born u. Schütze in Mocker) sind von der Wasserbauverwaltung Culm acht eiserne Prähme zu Brückenpontons für die Culmer Weichselfähre in Bau gegeben worden. Auch die Thorner Strombauverwaltung hat ebenfalls zwei eiserne Prähme in Arbeit gegeben.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Kah. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Hirschfeld, Michalowsky und Gerichtsassessor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Kujot. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde zunnächst gegen die Steinsetzerwittwe Franziska Paczkowski geb. Mioducki aus Culmsee wegen schwerer Kuppelei verhandelt. Sie wurde dieses Vergehens für schuldig erklärt und zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. — Im Sommer 1894 wurden der Eigenthümerin des Viktoriagartens, Frau Genzel hierselbst, aus dem Garten verschiedene Gartenmöbel entwendet. Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich gegen den schon häufig wegen Diebstahls vorbestraften Arbeiter Wladislaus Lewandowski von hier, der in dem Viktoriagarten verschiedene Arbeiten verrichtet hatte und daher mit den dortigen Verhältnissen genau bekannt war. Lewandowski wurde bald als Dieb ermittelt, und es wurde festgestellt, daß er Tische und Stühle weit unter ihrem reellen Werth an die unverehelichte Martha Jakubowski, die Arbeiterfrau Theophila Licznerski und den Arbeiter Johann Maaßheimer in Schönwalde verkauft hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde ferner ermittelt, daß Lewandowski im Frühjahr 1895 ein Faß Bier im Werthe von ca. 10 Mark gestohlen und das Bier eines guten Tages in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Franz Licznerski aus Schönwalde, dem Arbeiter Ferdinand Libuda daher und dem Arbeiter Maaßheimer verzecht hatte. Der Bestohlene konnte in diesem Falle nicht ermittelt werden. Lewandowski hatte sich dieserhalb wegen dreier einfacher Diebstähle im wiederholten Rückfalle, Franz Licznerski wegen Begünstigung, Maaßheimer wegen Begünstigung und Hehlerei und die Frau Licznerska, sowie Libuda wegen Hehlerei zu verantworten. Während gegen den letzteren ein freisprechendes Urtheil erging, wurden die übrigen Angeklagten durchweg für schuldig befunden. Lewandowski wurde mit einer Zusatzstrafe von 2 Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren, Franz Licznerski mit 10 Tagen Gefängniß, Teophila Licznerski mit 3 Wochen Gefängniß und Maaßheimer mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. — Der Arbeitsbursche Stephan Paczkowski, der Arbeitsbursche Franz Okruszynski, der Maurerlehrling Franz Nehring und der Arbeiter Franz Dybowski aus Culmsee waren der gefährlichen Körperverletzung angeklagt. Sie rempelten am 25. März d. J. auf der Straße in Culmsee den Tischlergesellen Schwermer an und warfen mit über faustgroßen Steinen nach demselben, wodurch Schwermer recht bedeutend am Gesicht, am Rücken und an den Füßen verletzt wurde. Gegen Paczkowski wurde auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre, gegen Okruszynski und Nehring, sowie Dybowski auf eine solche von je 9 Monaten erkannt. Zugleich wurde die Verhaftung der letztgenannten 3 Angeklagten beschlossen und deren sofortige Abführung in das Gefängniß beschlossen. Paczkowski befindet sich bereits in Haft. — Der Stellmacher Johann Natopolski aus Culm war geständig, in den letzten Jahren dem Maurermeister Roß in Culm aus dessen Speicher Futterschrot und Stroh gestohlen zu haben. Er wurde wegen eines schweren und acht einfacher Diebstähle zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — Eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten traf den Arbeiter Peter Krusczynski aus Schönwalde, der für schuldig erachtet wurde, aus der städtischen Forst Kiefernkloben gestohlen zu haben. — Wegen eines auf dem Bahnhof Mocker ausgeführten Kohlendiebstahls wurden endlich dem Arbeiter Michael Gronowski aus Mocker eine einmonatliche, dem Schulknaben Wladislaus Szafranski daher eine dreitägige und der unverehelichten Marie Szafranski daher eine dreimonatliche Gefängnißstrafe auferlegt.

— (Unfall.) Der Schiffseigner Ferdinand Gatzke, ein bejahrter und sehr schwerer Mann, stürzte am Donnerstag Nachmittag vom Deck seines Kahnes in den Schiffsraum herunter. Er blieb dort bewußtlos liegen, da er mit dem Kopf unten aufgeschlagen war. Der in der Nähe wohnende praktische Arzt Herr Dr. Prager wurde schnell herbeigeholt und ließ dem am Kopf erheblich Verwundeten die erste Hilfe angedeihen. Der Zustand des Verunglückten ist heute schon ein besserer.

— (Die Vogelwelt), welche zum Frühling aus dem Süden zu uns zurückkehrt, wird nach und nach vollzählig. Auch die ersten Schwalben sind schon gesehen worden, ebenso haben sich Kuckuck und Pirol schon hören lassen.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Kleinviehbestande des Gutes Jablonowo, Kr. Strasburg, ausgebrochen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) ein anscheinend goldener Ring mit rothem Stein im Geschäftslokal von Seelig, Breitestraße, und ein schwarzledernes Portemonnaie mit Inhalt in der Coppernikusstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,38 Mtr. über Null. Das Wasser steigt nicht mehr. Angelangt ist der Dampfer „Robert“ mit sieben beladenen Gabarren im Schlepptau aus Danzig, die Gabarren sind mit amerikanischen Häuten, kaustischer Soda, Maschinenöl und Eisen beladen, der Dampfer „Fortuna“ ohne Ladung aus Warschau. — Die Treppe, welche neben der Winde zur Weichsel herunter führte und wegen Altersschwäche entfernt wurde, ist jetzt durch eine andere alte, aber noch haltbare Treppe ersetzt worden. Für die Beamten der Zollabfertigungsstelle ist eine Treppe nothwendig, sie bedürfen derselben, um zum Zollboot zu gelangen, um den Wasserstand am Pegel zu notiren, und auch zum Wasserholen.

Bei Warschau heute 1,85 Mtr. Wasserstand.

Podgorz, 1. Mai. (Verschiedenes.) Für den Kirchbau sind nur die Maurer- und Zimmerarbeiten dem Bauunternehmer Herrn Strupp übertragen worden, die Ausführung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten erhielt Herr Klempnermeister Ullmann. — Auf dem Schießplatz ist das 1. Fuß-Artillerie-Regiment von Linger aus Königsberg eingetroffen. Am Montag den 4. ds. beginnt ein mit einigen Tagen Unterbrechung bis zum 30. Mai dauerndes Scharfschießen. — Verhaftet wurde gestern ein Knecht, welcher sein Dienstverhältniß bei einem Rudaker Besitzer ohne Grund lösen wollte. Heute wurde der Dienstmüde seinem Herrn wieder zugeführt.

Ottlotschin, 30. April. (Alter und neuer Grenzvorfall.) Wegen des Grenzvorfalls am 13. d. Mts., worüber wir berichtet haben, (ein russischer Grenzsoldat hatte die Grenze überschritten, um Ueberläufer in Empfang zu nehmen, und dabei sein Gewehr abgeschossen), erschien heute hier der Herr Landrath aus Thorn und ein Protokollführer. Aus Rußland waren ein Nadzelnik aus Nieschawa, ein Dolmetscher, drei russische Offiziere und der Beschuldigte gekommen. Die Verhandlung fand in dem benachbarten Orte Kutta statt und dauerte 2 Stunden. Das Ergebniß ist unbekannt. — Am 23. d. Mts. wurde die Tochter des Einwohners Mattuschewski zu Ottlotschinek, welche aus dem Grenzflusse Touzinna Wasser holte, von russischen Grenzsoldaten ergriffen und gewaltsam nach Rußland geschleppt. Die Mutter der Mattuschewski mußte nach Alexandrowo reisen und die Freilassung des Mädchens durch den russischen Kapitän erwirken.

§ **Aus dem Kreise Thorn**, 1. Mai. (Gemeindehaushalsetat Birglau.) In Dorf Birglau betragen die Gemeindesteuern pro 1896/97 1667 Mk. Zur Erhebung kommen 174 pCt. der Einkommensteuer, Grund- und Gebäudesteuer und 50 pCt. der Betriebssteuer. Verwaltungskosten 300 Mark, Nachtwächter 78 Mk., Amts- und Standesamtsverwaltung 31 Mk., Armenlasten 270 Mk., Gemeindegräben und Brunnen 75 Mk., Kreisabgaben 359 Mk., Schullasten 553 Mk.

Mannigfaltiges.

(Eine überaus bezeichnende Szene) spielte sich, wie der „Staatsb. Ztg.“ von einem Augenzeugen mitgetheilt wird, in Berlin am Donnerstag Mittag ab, als der Kaiser an der Spitze des 3. Garde-Regiments durch die Grimmstraße zog. Hier an der Ecke der Dieffenbachstraße hatten sich unter anderen Zuschauern auch acht Maurer von einem benachbarten Bau aufgestellt. Sie wollten ihre „Gesinnung“ recht deutlich zum Ausdruck bringen und behielten deshalb, als der Kaiser nahte, die Mützen auf dem Kopfe. Der Kaiser jedoch sah in seiner ersten Weise zu ihnen herüber und grüßte sie dann langsam, indem er sie scharf ins Auge faßte. Wie bei einer Ungezogenheit ertappte Jungen, rissen jetzt die „Genossen“ schnell die Mützen herunter und zogen dann still und kleinlaut ab, gefolgt von der lächelnden Schadenfreude der Umstehenden.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 2. Mai. Der Malerstreik ist zu Ungunsten der Gesellen beendet. Sie haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Hannover, 2. Mai. Der Lieutenant von Engelbrechten aus Straßburg hat sich in einer Droschke erschossen, nachdem er den plötzlichen Tod seines Bruders, der Major war, erfahren hatte.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Mai.	1. Mai.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—50
Wechsel auf Warschau kurz	216—20	216—15
Preußische 3 % Konsols	99—75	99—75
Preußische 3½ % Konsols	105—40	105—40
Preußische 4 % Konsols	106—25	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—80	99—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—25	105—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—50	67—50
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—60	100—70
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	207—75	208—10
Oesterreichische Banknoten	170—10	170—50
Weizen gelber: Mai	159—	159—75
Juli	155—75	157—
loko in Newyork	75⅜	76⅜
Roggen: loko	118—	119—
Mai	116—25	117—25
Juli	119—50	121—75
September	121—75	122—25
Hafer: Mai	122—75	122—25
Juli	123—50	123—75
Rüböl: Mai	46—	46—10
Oktober	46—30	46—30
Spiritus:		
50er loko	—	53—80
70er loko	34—10	34—10
70er Mai	39—50	39—80
70er September	39—30	39—40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 2. Mai 1896.

Wetter: schön.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, 130/1 Pfd. hell 152 Mk., 128/9 Pfd. hell 150/51 Mk.

Roggen unverändert, 124/5 Pfd. 111/12 Mk.

Gerste geschäftslos, Preise nominell, feine Brauwaare 115/20 Mk., gute Mittelwaare 112/15 Mk.

Erbsen Futterwaare 105/8 Mk., Kochwaare 115/20 Mk.

Hafer etwas fester, gute, reine Waare 108/9 Mk., Mittelwaare 105/6 Mk.

3. Mai: Sonnen-Aufg. 4.26 Uhr. Mond-Aufg. 1.28 Uhr Morg.
Sonnen-Untg. 7.29 Uhr. Mond-Untg. 8.59 Uhr.
4. Mai: Sonnen-Aufg. 4.24 Uhr. Mond-Aufg. 1.50 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.30 Uhr. Mond-Untg. 10.18 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate **April, Mai, Juni cr.** wird **in der höheren- u. Bürger-Töchterschule am Dienstag den 5. Mai cr.** von morgens $8^1/_2$ Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 6. Mai cr.** von morgens $8^1/_2$ Uhr ab erfolgen.

Thorn den 1. Mai 1896.

Der Magistrat.

In unserer Gasanstalt sind
ca. 9000 kg. Gußeisenbruch,
„ 5000 „ Walzeisenabfälle,
„ 50 „ Messingbruch
zu verkaufen.

Dieselben werden auf Wunsch in der Gasanstalt gezeigt.

Angebote darauf werden bis 6. Mai vormittags 11 Uhr im Komptoir der Gasanstalt angenommen.

Thorn den 1. Mai 1896.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Brückenstraße zwischen Brückenthor und Jesuitenstraße wird demnächst umgepflastert und für acht Tage für Wagenverkehr **gesperrt** werden.

Thorn den 1. Mai 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Schüler-Zirkel.

Den geehrten Eltern Thorns und Umgegend auf die zahlreichen Anfragen die ergebene Anzeige, daß ich

am 5. d. Mts.

hier eintreffen und dann alles nähere bekannt geben werde.

Franziska Günther.

Nach Rückkehr von der **Berliner Schneiderakademie** empfiehlt sich den geehrten Damen von Thorn u. Umgegend für alle in das Fach der fallenden Arbeiten **Damenschneiderei**

Marie Hempel,
Tuchmacherstraße 7.

Empfehle hiermit mein **großes Lager**



hocheleganter Jagd- u. Kutschwagen.

Alte Wagen nehme in Zahlung.
Reparaturen, sowie **Auflackiren alter Wagen** werden **sauber und billig** in kürzester Zeit ausgeführt in der Wagenfabrik von **Ww. A. Gründer.**

Maibowle

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Neunaugen per Stück 10 Pf., Wiederverkäufern billiger, hat noch abzugeben **P. Begdon, Gerechtestraße 7.**

Hypothekenkapitalien

von 4% an, zu vergeben, auch nehme ferner **Aufträge** zur **sicheren Unterbringung von Kapitalien** à $4^1/_2$—5% **provisionsfrei** gern entgegen.

C. Pietrykowski,
Neustädt. Markt 14. I.



Komplett gerittenes

Pferd,

auch als Damen-Reitpferd geeignet, absolut militärfromm, braune Stute ohne Abzeichen, fehlerfrei, 5 Fuß 4 Zoll groß, 5-jähr., verkäuflich **Thorn III,** Mellienstr. 87

Ein völlig truppensicheres **Pferd** für Kompagniechef, ohne Untugenden und Fehler, leichtes Gewicht, mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Offert. an Oberroßarzt **Fränzel,** Thorn, Schulstraße.

Ein durchaus gut erhaltener, in bestem Zustande befindlicher

Halbwagen

steht preiswerth zum Verkauf.

Gebr. Pichert, Thorn.

Fenster,

gut erhalten, und circa 50 Centner alter **gelöschter Kalk,** **billig** zu haben. **Katharinenstr. 1.**

Damen, welche die feine **Schneiderei** erlernen wollen, können sich **melden** bei Geschwister **Boelter,** Breite- und Schillerstr.-Ecke.

Geübte Nähterinnen können sich meld. **Neust. Markt 19, 3 Trp.**

Kindermädchen von **sofort gesucht.** **Gehrke,** Culmerstraße 28.

---

2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burschena. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

Gesucht sofort

ein **gut empfohlener, kräftiger Arbeitsbursche,** der auch mit Pferden umzugehen weiß. Nur Söhne achtbarer Eltern wollen sich melden.

Singer Co. Act.-Ges.,
Bäckerstraße.

Dem hochgeehrten reisenden und hiesigen Publikum mache hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem **14. Mai d. J. das Winkler'sche Hotel** übernehme, und werde dasselbe unter dem Namen

Hôtel Central

weiterführen. Durch Renovation und sonstige Einrichtungen werde das Hotel Central in ein solches, das allen Anforderungen entspricht, gestalten.

ff. Restaurant, Café u. Weinstube.

Langjährige Thätigkeit in Hotels ersten Ranges, des In- u. Auslandes, setzt mich in den Stand die Zufriedenheit des pp. Publikums zu erwerben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. Przybylski,

bisher Oberkellner im Hotel „Drei Kronen."

Wegen Aufgabe des Geschäfts

eröffene einen

vollständigen Ausverkauf

in Eisenwaaren, Bau- und Baubeschlag-Artikeln, Haus- u. Küchengeräthen etc.

zu jedem annehmbaren Preise.

Gustav Moderack,
jetzt Gerechtestraße 16.

A. Smolinski, Seglerstraße 30.

Feines **Herren-Maass-Geschäft**

A. Smolinski, Seglerstraße 30.

sowie **fertige Herren- und Kindergarderoben**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27

empfiehlt

Anzüge nach Maass,

ferner vom Lager vorzüglich sitzende und solide verarbeitet

Konfektion für Damen, Herren und Kinder.

Preise sehr billig und streng fest.

Jeden Sonntag:

Frische Kaffeekuchen in den beliebtesten Sorten und bester Qualität empfiehlt **Herrmann Thomas jun.,** Schillerstraße 4.

Erste Hamburger Feinwäscherei und Plätterei.

Spezialität: Gardinen- und Spitzenwäsche.

M. Kierszkowska,
geb. Palm.

Ein photographischer Reiseapparat mit allem Zubehör, Plattengröße 9 × 12 bis 24 × 30 und eine Heiß-Satinirmaschine, fast neu, bill. zu verk. Frau **Müller,** Gerechtestr. 13.

---

1 **Schlafstelle** zu haben Gerechtestr. 23, II.

Ein junger Mann

aus achtbarer Familie findet gute Pension. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Schneidergesellen verlangt **J. Pansegrau.**

Ein Lehrling kann sofort eintreten.

A. Wiese, Konditor.

Ein tüchtige Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, **sucht** sofort bei hohem Gehalt **Ludwig Leiser.**

Sauberes Aufwartemädchen gesucht Bachestraße 2, 1 Treppe rechts.

Ein sehr freundl., möblirtes Zimmer vom 1. Mai zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

J. Pryliński,

Seglerstrasse 28 THORN Seglerstrasse 28

empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Rollläden

der Württ. Holzwaren-Manufactur Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.

Die ausgezeichneten Fabrikate

Zugjalousien

Patente im In- und Ausland.

dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.

Rolljalousien

Der Vertreter:
Robert Tilk, Schlossermeister in **Thorn.**

Schützenhaus Thorn.

Sonntag den 3. Mai und folgende Tage:

Neues renommirtes Ensemble.

Nur Kunstkräfte ersten Ranges

von den besten Berliner Bühnen.

Truppe Marvelli (5 Personen), hervorragendste Leistungen auf dem Gebiete der Akrobatik und Parterre-Gymnastik. **Elli u. Hedi Belloni,** Fantasie- und Charakter-Tänzerinnen. **Anita und Adolf Kruse,** Musikal-Excentric-Phantasten. **Herr August Geldner,** der beliebte urkomische Volkshumorist. **Frl. Clara Segall,** Excentric-Chansonette. **Geschwister Vanoni,** internationale Duettistinnen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nummerirter Platz 1 Mark, Stehplatz 50 Pf., Dutzendbillets für nummerirten Platz zu 9 Mark sind vorher im Schützenhause zu haben.

Die Direktion.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 3. Mai cr.

nachmittags $3^1/_2$ Uhr

Promenaden-CONCERT.

Entree 25 Pfennig

Windolf, Stabstrompeter.

Abonnementskarten sind in der Zigarrenhandlung **M. Duzynski,** im Lokal u. an der Kasse zu haben.

Bei ungünstigem Wetter wie gewöhnlich

Unterhaltungs-Concert.

Entree 10 Pfennig.

Jeden Sonntag:

Selbstgebackene Raderkuchen.

W. Taegtmeyer.

Restaurant Reichskrone.

Morgen Sonntag:

Grosses Frei-Concert

und humoristische Vorträge.

Theel.

Heute

Artushof abends 8 Uhr:

Einmaliges **CONCERT** der

russischen Vokalkapelle

(7 Damen, 25 Knaben, 15 Herren in Nationalkostüm).

Karten à 2, — 1,50 — und 1 Mark bei Walter Lambeck.

(Sonntag von 3 Uhr Nachmittag ab im Artushof, parterre.)

Auf dem Schaubuden-Platz.

Sonntag den 3. Mai u. folgende Tage.

Täglich abends 8 Uhr:

Gr. Vorstellung

Eduard Schuster's

Affen- u. Hunde-Theater

(Circus en miniature).

Den geehrten Herrschaften zur Kenntniß daß ich mit meinem Theater, bestehend in **Vorführung gut dressirter Affen, Hunde, Hasen und Ziegen, sowie englischer Automaten u. Monstre-Tableaux, das Neueste der Neuzeit,** an genannten Tagen **Vorstellung** gebe.

Neu! Neu!

Auftreten der Original-

Serpentin-Tänzerin Magis,

durch elektrisches Licht beleuchtet.

Sonntag 3 Vorstellungen
4, 6 und 8 Uhr.

Achtungsvoll
Ed. Schuster.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11

Der Stadtauflage dieser Nr. ist eine Extrabeilage, betr. das **Einquartierungs-Regulativ für die Stadt Thorn,** beigefügt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 104 der „Thorner Presse".

Sonntag den 3. Mai 1896.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 30. April 1896.

Am Ministertische: Finanzminister Dr. Miquel. — Vom Staatsministerium ist eine Einladung der ungarischen Staatsregierung an die Mitglieder des Hauses zur Theilnahme an dem ungarischen Reichsjubiläum an das Haus gelangt. Meldungen zur Theilnahme werden auf dem Bureau entgegengenommen. Das Präsidium wird durch Vermittelung des Staatsministeriums der ungarischen Regierung die Glückwünsche des Hauses aussprechen lassen. In 3. Lesung werden angenommen: der Gesetzentwurf betr. Aufhebung der rheinisch-rechtlichen Vorschriften über Geheimmittel-Ankündigung und die Novellen zum hessischen Pfandleihgesetz und zum Kasseler Landeskredit Kassengesetz. Es folgt 1. Lesung der Novelle zum Zentralgenossenschafts-Kassengesetz (Erhöhung des Betriebskapitals von 5 auf 20 Millionen). Abg. Knebel (natlib.) wünscht genauere Mittheilung über den Geschäftsbetrieb der Kasse; dieselbe leihe zu billig aus und werde deshalb von gewissen Leuten zur Erreichung eines Zinsgewinnes benutzt. Unter diesen Verhältnissen werde die Kasse stets weitere Erhöhungen des Anlagekapitals nöthig haben. Geh. Rath Hafenstein erklärt diese Besorgniß für unbegründet. Das vorhandene Geldbedürfniß, namentlich in den östlichen Landestheilen, habe sich als größer herausgestellt, als bei dem Erlaß des ersten Gesetzes angenommen worden sei. Abg. v. Mendel-Steinfels (kons.): Die Vorlage bestätige, daß das Kreditbedürfniß höher sei, als man anfangs angenommen. Die Schultze-Delitz'schen Kassen sollten ihre Angriffe gegen die landwirthschaftlichen Genossenschaften im Interesse des Genossenschaftswesens selbst einstellen. Für die Landwirthschaft eigneten sich die Schultze-Delitz'schen Kassen nicht, denn die Landwirthschaft brauche billigeren Kredit; sie könne nicht 7 bis 8 pCt. Zinsen zahlen. Der Landwirth, der das thue, würde an den Bettelstab gerathen. Abg. Knebel übersehe, daß das Kreditbedürfniß im Osten größer sei als im Westen. Abg. v. Woyna (frk.) bedauert, daß die Handwerkergenossenschaften bisher so wenig Nutzen von der Zentralkasse gehabt haben. Vielleicht empfehle es sich, die Sparkassen in ein festes Verhältniß zur Zentralkasse zu bringen. Finanzminister Dr. Miquel: Ueber das Geschäftsverfahren der Genossenschaften sollen in nächster Zeit Ermittelungen stattfinden und zu diesem Zwecke die Leiter dieser Kassen einberufen werden. Was die Sparkassen betrifft, so werde es mit Freuden zu begrüßen sein, wenn sie Depots an die Zentralkasse gäben und vielleicht gelegentlich auch einmal einen Vorschuß von dieser Kasse erhöben, sonst sei er aber kein Freund davon, daß Sparkassen ihr Geschäft in der Weise der Banken betreiben. (Sehr richtig!) Hoffentlich werde auch das Handwerk in Zukunft Vortheil von der Zentralstelle haben. Es scheine sicher, daß die Vorlage heil aus der Kommission herausgebracht werde. Abg. Pleß (Centr.) hat gegen eine enge Verbindung der Sparkassen mit der Zentralgenossenschaftskasse große Bedenken, wünscht aber im Interesse des Handwerks das Zustandekommen der Vorlage. Abg. v. Arendt (frk.) bedauert die Ablehnung des Antrages auf Herabsetzung des Lombardzinsfußes für landschaftliche Pfandbriefe. Die Regierung könnte durch eine energische Konvertirungspolitik viel nachhaltiger auf den Zinsfuß einwirken, als durch die Vorlage. Abg. v. Eynern (natlib.) besorgt, daß die Zentralgenossenschaftskasse zu schnell an Umfang zunehme. Man sollte erwägen, ob die Kasse nicht fremde Gelder für ihre Geschäftszwecke aufnehmen könne. Minister Miquel erwidert, daß es hierzu augenblicklich an Gelegenheit fehle. Zweck der Zentralkasse werde sein, für möglichste Stetigkeit des Zinssatzes zu sorgen, selbst wenn dafür einmal Opfer gebracht werden müßten. Gegen die Vorlage sprechen Abgg. Gothein (frs. Vp.) und Schenck (frs. Vg.) als Vertreter des Prinzips der Selbsthilfe, während Abgg. Buttkammer-Ohlau (kons.), v. Bockelberg (kons.) und Grave (Ctr.) dafür eintreten. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Montag 1 Uhr: Antrag Kruse (natlib.) betr. Medizinalreform und Petitionen.

Deutscher Reichstag.

81. Sitzung vom 1. Mai 1896.

Das Haus setzte heute die zweite Lesung des Börsengesetzes mit der Weiterberathung über den Antrag Schwarze auf Verbot des Börsenterminhandels in Getreide fort. Abg. Schönlank (sozd.) hält das Verbot des Terminhandels in Getreide für eine Prämie des Brodwuchers; seine Partei mache ihre definitive Stellung zu der ganzen Vorlage von der Ablehnung des Verbots abhängig. Abg. Bachem (Ctr.) erklärt, daß die große Mehrzahl seiner Partei den Börsenterminhandel in Getreide der Landwirthschaft für schädlich halte; ein anderer Theil seiner Freunde denke zwar nicht so skeptisch, werde aber doch für das Verbot stimmen, weil er den größten Theil des Terminhandels für einen Unfug erachte, der abgeschafft werden müsse, gleichviel ob die Folgen schädlich oder nützlich seien. Unterstaatssekretär Rothe führt aus, daß die Freunde des Antrags zu sehr von den Auswüchsen des Terminhandels ausgingen; sie übersehen aber dabei, daß ja die ganze Vorlage eben bezwecke, diesen Auswüchsen entgegenzutreten. Dazu würden auch die Bestimmungen des Gesetzentwurfs ausreichen. Abg. Graf Kanitz (kons.) spricht sich im Interesse der Landwirthschaft für das Verbot aus; es seien keineswegs die Konsumenten, die von der Verbilligung des Getreides durch die Börse Vortheil zögen. Abg. v. Bennigsen (natlib.) erklärt, daß seine Partei nach wiederholter, eingehender Berathung einstimmig den Beschluß gefaßt habe, für das Verbot zu stimmen. Abg. Graf Arnim (Reichsp.) theilt mit, daß seine Partei ebenfalls geschlossen für den Antrag Schwarze eintrete. Hierauf wird der Antrag auf Verbot des Terminhandels in Getreide mit 200 gegen 39 Stimmen angenommen, wodurch der dritte Absatz des § 47, welcher von der Lieferungsqualität des Getreides handelt, gegenstandslos wird. Die §§ 47 und 48, die weitere Bestimmungen bezüglich des Börsenterminhandels betreffen, werden unverändert angenommen; ebenso die §§ 51—65, die sich auf das Börsenregister beziehen, sowie § 66, den Einwand des Ausschusses der Effektivlieferung betreffend. Die auf das Kommissionsgeschäft sich beziehenden §§ 67—71 und die Strafbestimmungen enthaltenden §§ 72—75a werden nach der Kommissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Interpellation Meyer-Danzig, betreffend die Konvertirung der Reichsanleihen; Interpellation Auer, betreffend die Verhaftung des Abg. Bueb; Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelm Kanal.

Mai.

Novellette von Anna Behnisch (Berlin.)

(Nachdruck verboten.)

Ein kalter, grauer, windiger Apriltag . . .

Man hatte noch einmal das Feuer in den Oefen entzünden und die Balkonthüren schließen müssen, um der frischen Luft den Eintritt zu wehren. Der Abend dämmerte, und behaglich knisterten die Flammen im Kamin. Eine rosig verhüllte Ampel verbreitete ein gedämpftes Licht in dem kleinen eleganten Salon, das die Sinne wohlthuend umschmeichelte und, vereint mit dem matten Blumenduft, der den Raum erfüllte, so recht zum Träumen, Sinnen und Erinnern einlud.

Und sie träumten auch, die drei, die in einer lauschigen Ecke am Theetisch saßen und mit einander plauderten. Sie sprachen unwillkürlich leise; ihnen war, als könne ein zu lautes Wort die lieben holden Traumgeister verscheuchen. Sie träumten und sannen, und der große, schlanke Mann mit den kühnen, klugen Zügen und die schöne, blasse Frau mit den dichten, schwarzen Haarwellen, in denen die ersten Silberfäden schimmerten, schwelgten in der Süßigkeit der Erinnerung; das blonde Mädchen aber, das so blütenfrisch und blütenjung mit großen, verwunderten Augen zu ihnen hinüberschaute, wußte noch nichts von Erinnerung . . . dessen Träume wob die Hoffnung — und die waren doch die süßesten . . .

Die schöne Frau reichte dem Mann die weiße Hand über den Tisch. „Und das alles haben Sie behalten, Viktor, — all' die kleinen Episoden unserer gemeinsamen Reise, Sie, der Sie so weit in der Welt herumgekommen sind?"

Seine Augen glühten auf. „Das alles und noch mehr! Auch der letzten Gondelfahrt durch die Kanäle von Venedig denk' ich noch . . ."

Er stockte und sah sie an.

Sie erröthete tief. Flüchtig streifte ihr Auge die liebliche Nichte, die neugierig den fragmentarischen Erzählungen von einer Reise lauschte, die nun schon beinahe fünfzehn Jahre zurücklag, ohne zu ahnen, was in der Seele ihrer Beschützerin vorging.

Der Maler folgte diesem Blick und lächelte fast unmerklich. „Welch' ein Zauber liegt doch in dieser Harmlosigkeit!" mußte er denken. Und dann sah er wieder auf Edith von Steinern, die heute zum ersten mal nach dem Tode ihres Gatten, des alten, reichen Staatsbeamten, die Trauerkleidung abgelegt und in der weichen, dunkelrothen Seidenblouse, deren satte Farbe die eigenthümliche Beleuchtung noch intensiver erscheinen ließ, die Wangen von Purpur übergossen, wahrhaft verführerisch aussah.

Und Viktor preßte ihre Hand in innigem Druck.

„Wie sollte man die glücklichsten Stunden seines Lebens vergessen können!" flüsterte er.

Sie lächelte. „Wenn ich es wäre, die so spricht!" Ihre Worte klangen bitter. „Ich habe seit jener italienischen Reise im zweiten Jahre meiner Ehe nicht mehr viel von der Welt gesehen . . . Für mich galt's von da an, Krankenpflegerdienste lernen . . . länger als ein Jahrzehnt . . . Sie aber . . ."

„Ich . . ." Er lehnte sich zurück und spielte nachlässig mit dem zierlichen, goldenen Löffelchen. „Nun, ich gebe zu, daß ich das Leben in allen Gestalten kennen gelernt und ausgekostet habe, und dennoch möchte ich behaupten — Sie haben nicht viel versäumt!"

„Sie werden paradox! Vor einer halben Stunde schwärmten Sie noch von den Wundern Ihrer Orientreisen und von den Freuden Ihres Aufenthalts am spanischen Hofe . . ."

„Schön war es auch, — aber die volle Befriedigung verleiht das alles nicht . . . und in der allein liegt doch das Glück . . ."

„Aber der Lorbeer?" wendete sie ein. „Sie sind ein berühmter Mann . . ."

Er zuckte die Achseln. Er wußte, daß ihn nichts besser kleidete, als diese Gleichgültigkeit. „Rauch und Schall . . . Oft ist's Modesache, einen Mann berühmt zu finden . . . Glauben Sie mir's, für das stille, ungetheilte Verständniß seines Schaffens bei wenigen gäbe der Künstler gern den lauten Beifall der urtheillosen Menge hin."

Durch die Augen der beiden Damen ging ein Aufleuchten; seine Blicke glitten von der einen zur anderen . . . er kannte die Kraft dieser Blicke.

„Und können Sie zweifeln, dies Verständniß zu besitzen?" wagte Edith nach einer Pause zögernd zu bemerken.

„Seit den drei Monaten, die ich wieder in Deutschland weile und von Ihnen des Glückes Ihrer Freundschaft gewürdigt werde, — nein!" entgegnete er feurig und küßte galant ihre Hand.

Sie drohte ihm scherzend mit dem Finger, dann wurde sie wieder ernst. „Auch all' die Jahre hindurch, da wir uns nicht gesehen haben, verfolgte ich die Berichte über Ihre Leistungen und bewunderte Ihre Schöpfungen auf den Ausstellungen."

„Das ahnte ich, und diese Ahnung hat meine Schaffenskraft beflügelt."

Sie preßte die Lippen zusammen und sann, ob hinter seiner Phrase ein tieferer Sinn liegen solle. Wieder flog sein Auge zu der blonden Hilde, erwartungsvoll, daß auch sie ihm Weihrauch streue. Aber sie schwieg, doch ihre Blicke hingen an ihm — weltvergessen.

„Und welches neue große Werk beschäftigt Sie jetzt?" fragte Frau von Steinern.

„Erzählte ich Ihnen noch nicht von dem allegorischen Cyclus, die zwölf Monate darstellend, den ich für das Treppenhaus in der Galerie des Fürsten male? Leider habe ich mit den Entwürfen, die ich gemacht, noch immer nicht das getroffen, was mir vorschwebt."

„Sie sind nie mit sich zufrieden."

Er wehrte ab: „O, ich beurtheile mich schon recht. Diesmal liegt's vor allem daran, daß mir das Leben noch keine geeignete Verkörperung der Idealgestalten, die ich darstellen will, geboten hat. Besonders bei der Gestaltung der Frühlingsmonate fehlt's. Was ich da brauche, ist mehr als Schönheit und Jugend; das ist jener undefinirbare Duft von Frische und Unschuld, von unbewußter Verheißung und unverstandenem Hoffen . . . Edith, ich möchte Sie um etwas bitten . . ."

„Nun?"

„Später . . . übrigens —"

„Nun?"

„Sie haben mir ein Lied versprochen. Wollen Sie Wort halten?" Seine Stimme war weich und zärtlich; — ihre Augen tauchten sekundenlang in die seinen, — sie wollte sich überzeugen, ob sie den Ton seiner Worte richtig deutete.

Dann trat sie an's Klavier und blätterte zwischen den Noten. Ihre Finger bebten, sie fühlte plötzlich, daß sie heut nicht singen könne — mit dieser Unruhe, mit dieser Pein im Herzen. Wie sie ihn liebte, wie sie danach bangte, daß es klar werde zwischen ihm und ihr! . . . Ja, auch er liebte sie, sie wußte es, sie brauchte nicht an ihm zu zweifeln. Damals — bei jener Gondelfahrt, da hatt' er ihr's gestanden . . . sie aber zwang die Dankbarkeit, bei dem ungeliebten Gatten auszuharren, der sie aus Armuth und Noth emporgehoben, sie, die Tochter eines ruinirten Offiziers, der sein Leben durch eine Kugel beendet hatte.

Und daß er jener Jugendliebe treu geblieben, das sagte ihr sein ganzes Wesen heute, wenn er's auch nur andeutungsweise ausgesprochen. Sie wollte an ihn glauben! Thöricht, diese eifersüchtigen Regungen gegen das verwaiste, ihrer Obhut anver- Nichtchen die mitunter in ihr aufstiegen. Er würde sie auslachen, wenn er sie bemerkte . . . die Kleine war ein Kind, das nichts von sich weiß, — alles an ihr noch Knospe und Keim. Er aber liebte die stolzen, reifen, denkenden Frauen, die ihren Werth kennen und wissen, wie viel sie verschenken, wenn sie sich hingeben. Das hatte er ihr oft gesagt.

Ja, sie wollte ihm glauben, ihm beweisen, daß ihr alle kleinlichen Empfindungen fern lagen. Vielleicht — so sprach ihre Eitelkeit dazwischen — würde das zarte, unfertige Mädchen, wenn sie es mehr hervortreten ließe, ihrer reifen, ernsten Schönheit sogar zur günstigen Folie gereichen.

Sie wendete den Kopf zurück und kehrte dem Maler die feinen Linien ihres Profils zu: „Verzeihen Sie mir, — mir ist's unmöglich, jetzt zu singen, so gern ich's thäte." Ihre Brust wogte. „Doch damit Sie das versprochene Lied erhalten, mag Hilde singen; willst Du, Kind?"

Hilde nickte und erhob sich. Edith setzte sich ans Klavier und begleitete. Etwas wie Kampfeslust war in ihr aufgewallt. Sie wollte zum Vergleich herausfordern und so den Sieg, der ihr zufallen würde, doppelt genießen.

Und Hilde begann zu singen. Aus silberheller Kehle jubelt sie's heraus:

Wenn der Frühling auf die Berge steigt
Und im Sonnenstrahl der Schnee zerfließt,
Wenn das erste Grün am Baum sich zeigt
Und im Gras das erste Blümlein sprießt —
Wenn vorbei im Thal
Nun mit einem Mal
Alle Regenzeit und Winterqual,
Schallt es von den Höhn
Bis zum Thale weit:
„O wie wunderschön
Ist die Frühlingszeit!"

Und Viktor hielt den Athem an und lauschte. Edith aber überkam plötzlich eine dumpfe, heiße, lähmende Furcht, — die Furcht vor dem Frühling . . . . Sie fühlte, so könne dieses Lied nur singen, wer selber den Frühling in sich trüge . . . und sie? — ja, Viktors Liebe, die würde auch ihr den verblühten Frühling wiederschenken. O, diese geliebte Liebe, die war's schon werth, um sie zu kämpfen!

Als das Lied verklungen war, trat der Künstler zu den Damen und sagte ihnen Artigkeiten; doch Hilde ging davon, ein Notenblatt zu suchen, das sie zuvor vermißt.

Edith schmiegte sich in eine Kauseuse, über die ein weißes Fell geworfen war und grub das dunkellockige Haar tief in das weiche Pelzwerk. Sie war sich bewußt, welchen Vortheil ihr diese Pose bot, und Viktors Malerauge berauschte sich voll Entzücken an dem Bilde, obgleich es ihn leise schmerzte, daß die einst so heißgeliebte Frau, deren Bann er noch immer erlag, so sichtlich den Effekt berechnete. Damals vor dreizehn Jahren hätte sie solche Mittelchen verschmäht . . . ja damals — im Mai . . .

Was hätt' er nicht darum gegeben, sie auch jetzt einmal anders als in dem Rahmen, den sie sich in der verschleierten Dämmerung ihrer eigenen Räume für ihre Person zurechtgemacht, zu sehen!

„Edith," sagte er, „darf ich hoffen, daß ich den Vorzug haben werde, den erwachenden Frühling öfters in Ihrer Gesellschaft zu genießen? Wir könnten hin und wieder Ausflüge planen . . ."

„Noch brennt das Feuer im Kamin, und Sie denken an Landpartieen", wich sie ihm aus. Sie wußte, das ihre Schönheit den für sie abgestimmten Rahmen brauchte, um zu wirken. Das helle Sonnenlicht draußen war erbarmungslos . . .

„Aber der Mai steht vor der Thür. O, wie liebe ich den Mai! Das ist die Zeit, in der der Künstler zwiefach lebt . . Da fällt mir meine Bitte wieder ein. Als ich Ihr Nichtchen vorhin betrachtete, ging mir's plötzlich auf; sie in ihrer ersten, unberührten Jugend ist eine Verkörperung des Monat Mai, wie ich sie brauche . . . Würden sie die Güte haben, Fräulein Hilde ein paar Sitzungen in meinem Atelier zu gewähren?"

Ihr Herz krampfte sich zusammen, aber sie wollte stark bleiben. Viktor war eben Künstler, und wenn sie seine künstlerischen Interessen durchkreuzte, würde sie ihn am ersten gegen sich verstimmen.

„Wenn Ihnen daran liegt, — gewiß!" erwiderte sie mit erzwungener Gleichgiltigkeit.

„Ich danke Ihnen . . . und wann dürfen wir beginnen? Gleich morgen?"

Sie sah ihn durchdringend an. „So eilig?" fragte sie, und ihr Ton sollte scherzend klingen.

„Ja, durchschauen sie mich denn nicht, Edith? Da ich doch annehmen darf, daß Sie es sind, die Fräulein Hilde begleiten wird, so — mein' ich — muß mir's eilig sein."

Sie war versöhnt. Glückselig schaute sie zu ihm auf: „Gut denn, also morgen."

„Haben Sie Dank!" Wieder brannten seine Lippen auf ihrer Hand, und diesmal noch heißer und länger als das erste Mal. „Und wenn der Mai erwacht, dann frischen wir draußen die Erinnerung an jene Maienzeit vor . . . vor — — an jenem Mai unter Italiens Himmel auf," verbesserte er sich. Es schien ihm unzart vor der Frau, die er liebte — die er in diesem Augenblick mit ganzer Glut und Innigkeit liebte — die Zahl der Jahre zu erwähnen, die verstrichen waren, seit er sie kennen lernte in erster Jugendblüte.

Da kehrte Hilde zurück, und schnell empfahl sich der Maler.

* * *

Am nächsten Morgen erwachte Edith nach einer fast schlaflosen Nacht mit einer heftigen Migräne. Sie blickte in den Spiegel, und vor ihrem müden, abgespannten Bilde erschrak sie. So durfte sie Viktor nicht entgegentreten . . . Sie mußte eine Freundin bitten, das junge Mädchen zu begleiten.

Und diese Freundin begleitete auch den nächsten Tag und alle folgenden Tage. Edith wollte jung sein, wenn sie der Geliebte sah, und so lange die Erschöpfung andauerte, die sie nach der Nervenüberreizung befallen, in der sie sich befunden, bevor sie über Viktors Empfindungen klar war, durfte er sie nicht sehen — nicht in seinem Atelier und nicht in ihrem Salon. Sie empfing ihn nicht, als er kam, um nach ihrem Befinden zu fragen.

Aber sie war ruhig, sie glaubte ja an ihn. Die Rosen, die er ihr durch Hilde täglich schickte, waren ihr Gewähr genug, daß er in Sehnsucht ihrer dachte.

Sie hoffte auf den Mai. Der würde auch ihr wieder Kraft und Frische verleihen, und dann würde mit ihm das Glück kommen, das heiße, jauchzende Glück, nach dem sie ihr Leben lang gedürstet.

Und der Mai kam. Nach einem über Nacht gefallenen warmen Regen schaute er eines Morgens goldig in die Fenster. Es duftete und blühte, es sang und jubilirte, und alles drängte sich zum Leben, zum Licht.

Und die linde, weiche Luft und der warme, leuchtende Sonnenschein zauberten Rosen auf Ediths Wangen und machten ihre Augen wieder erglänzen. Da kleidete sie sich in ein helles Frühlingsgewand, und um die Stunde, da Hilde heimzukehren pflegte, machte sie sich auf den Weg zu Viktors Atelier, das Nichtchen abzuholen und zu überraschen, ihn zu erfreuen. Sie fühlte, wie ihr Herz klopfte, und lächelte über ihre kindische Ungeduld.

In einer der eleganten Villenstraßen der Vorstadt, in der sein Atelier gelegen war, sah sie zwei Menschen sich entgegenkommen, ein blondes Mädchen und einen großen, schlanken Mann. Sie lachten und plauderten wie zwei frohe Kinder, der Mann sah zärtlich zu dem Mädchen nieder und das Mädchen strahlte lichter und sonniger, als der Mai. An der Brust trug es eine rothe Rose.

Edith stockte der Herzschlag, das Denken verließ sie. Doch sie klammerte sich an ihren Stolz — und erzwang sich Fassung. Sie nagte an den Lippen, um die daraus entwichene Farbe zurückzubannen, und dann lächelte sie. Beide Hände streckte sie dem Paare entgegen und begrüßte es mit fester, klarer Stimme.

„Ihre Freundin, Frau von Senfeldt, deren Zeit heute knapp bemessen war, nahm einen Wagen, um schnell nach Hause zu gelangen; da erlaubte ich mir, Ihr Fräulein Nichte ein Stück Weges zu geleiten," stammelte der Maler. „Nun ich sie unter ihrem Schutze weiß, gestatten Sie mir wohl, mich zu verabschieden. Auch meine Zeit drängt."

Sie hielt ihn nicht; länger ihm ins Antlitz zu sehen, wäre doch über ihre Kraft gegangen. Hilde schaute ihm verwundert nach, — sie begriff noch immer nicht.

„Welch' schöne Rose!" meinte Edith, als sie mit Hilde allein war.

Die Kleine erröthete. Von ihm!" jubelte sie auf. „Tantchen, nun darf ich's Dir ja gestehen, daß all die Blumen, die ich Dir sonst brachte, für mich bestimmt waren. Verzeih' die kleine Lüge!"

„Und warum logst Du?"

„Weil ich Dich doch nichts merken lassen wollte, bevor . . . bevor . . . ich sicher war . . ."

„Und nun bist Du sicher?"

„Eben haben wir uns verlobt."

Und ohne das seltsam starre Schweigen der Tante zu gewahren, plauderte das Mädchen weiter und plauderte seine ganze Seligkeit vom Herzen herunter.

Edith hörte nichts; sie sah das Mädchen nur an, — wie es glühte und glänzte, wie es bestrickend lieblich war in seiner Jugendunschuld.

„Mai . . .," dachte sie. — „Ja, nur dem Mai gehört die Liebe . . . Ich aber habe die Hände ausgestreckt nach unrechtem Gute . . ."

Und während ihr noch war, als müsse sie in ihrem Weh vergehen, hatte sie dem Maler, der den Mai so liebte, schon halb vergeben . . .

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 1. Mai. **Spiritusbericht.** Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr 15000 Liter. Gekündigt 10000 Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Br., 52,10 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,80 Mk. Br., 32,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 1. Mai.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf	Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchster Preis M	höchster Preis Pf
Weizen	100 Kilo	15	50	16	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	"	11	50	12	00	Eßbutter	"	1	60	2	00
Gerste	"	12	00	12	50	Eier	Schock	2	00	2	20
Hafer	"	11	00	11	50	Krebse	"	—	—	—	—
Stroh (Richt-)	"	5	00	—	—	Aale	1 Kilo	1	80	2	00
Heu	"	5	00	5	50	Bressen	"	—	80	—	—
Erbsen	"	14	00	18	00	Schleie	"	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	10	1	20	Hechte	"	—	90	1	00
Weizenmehl	"	8	00	15	40	Karauschen	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	6	40	10	00	Barsche	"	—	60	—	80
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	"	—	—	—	—
Rindfleisch						Karpfen	"	1	60	2	00
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	—	—	Barbinen	"	—	70	—	80
Bauchfleisch	"	—	90	—	—	Weißfische	"	—	40	—	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	"	—	90	1	00	Petroleum	"	—	20	—	—
Geräuch. Speck	"	1	40	—	—	Spiritus	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—	" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 50—70 Pf. pro Kopf, Weißkohl 15—20 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Spinat 25 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro Bundch., Mohrrüben 8 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Radieschen 5 Pf. pro Bdch., Gurken 50—70 pro Stück, Aepfel 40 Pf. pro Pfd., Puten 5,50—7,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,50 Mk. pro Stück, junge 1,50 Mk. pro Paar, Tauben 70 Pf. pro Paar, Schollen 40—50 Pf. pro Pfd.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1896. — 13. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20 96 127 296 380 599 684 760 71 926 (300) **1** 171 79 260 396 429 776 800 68 903 70 **2** 281 301 403 (**15000**) 531 617 25 754 80 930 **3** 015 31 153 67 396 455 668 896 **4** 134 219 336 530 74 (3000) 75 650 716 **5** 079 131 244 52 386 504 14 39 48 58 96 616 42 783 847 **6** 164 391 625 84 963 (3000) **7** 188 261 330 (3000) 474 537 (1500) 709 78 (1500) 811 905 **8** 308 **9** 012 119 542 66 702 38

10 138 296 390 416 18 691 900 10 70 (1500) **11** 093 291 (3000) 318 26 404 29 47 551 884 917 19 75 **12** 173 238 332 54 535 96 (300) 632 34 760 803 99 943 **13** 315 494 99 604 85 771 851 84 (500) 902 48 (300) **14** 004 84 118 422 545 911 69 **15** 064 297 374 601 799 873 **16** 321 55 84 87 623 94 705 11 84 **17** 013 40 402 33 565 77 828 47 77 98 **18** 154 59 384 403 (3000) 16 884 (300) 939 **19** 086 155 71 312 53 665 822

20 071 111 65 85 389 504 606 872 940 **21** 060 65 105 14 250 94 319 624 963 **22** 133 74 96 271 313 16 457 61 871 924 **23** 101 292 (1500) 427 718 20 48 822 (1500) **24** 063 69 84 (1500) 132 221 27 302 731 808 65 944 **25** 087 114 48 416 527 52 786 825 32 62 **26** 132 478 640 80 **27** 005 597 657 79 737 54 945 91 **28** 189 229 535 (3000) 863 **29** 077 252 83 486 92 602 712 15 21 819

30 013 351 (300) 433 59 609 760 825 (500) 43 52 902 **31** 082 412 526 55 706 46 (1500) 816 27 (1500) **32** 039 43 (500) 167 257 311 524 701 (300) 26 873 927 84 **33** 187 93 201 51 71 332 37 579 (3000) 960 80 **34** 107 210 47 334 81 618 46 **35** 022 226 84 87 664 733 34 78 835 **36** 007 8 22 233 358 406 50: 666 776 900 34 **37** 010 102 22 24 225 37 474 (3000) 9: 623 94 757 931 **38** 089 236 57 697 **39** 108 (3000) 30 34 303 13 498 99 862 920

40 046 405 780 826 953 **41** 051 385 429 505 790 818 **42** 032 47 52 71 123 238 390 456 585 619 36 **43** 117 257 435 557 928 63 **44** 074 78 87 142 325 59 65 94 98 595 706 11 31 69 806 74 **45** 084 164 225 355 62 487 527 68 705 75 83 922 **46** 185 313 18 20 745 850 978 **47** 178 200 399 505 627 87 738 826 87 **48** 057 76 202 351 56 604 47 88 708 830 (1500) 35 **49** 010 79 105 280 332 419 581 933

50 156 486 772 811 977 (300) **51** 739 66 899 962 **52** 121 34 52 431 62 86 578 607 87 767 70 97 979 **53** 282 442 738 83 838 956 59 **54** 102 374 408 55 605 (1500) 75 81 703 **55** 006 18 163 343 551 747 **56** 096 153 (3000) 377 666 818 89 **57** 393 419 605 23 47 73 81 768 826 87 917 19 **58** 032 94 203 314 418 48 59 91 500 66 **59** 030 46 197 218 49 79 587 62 648 52 (1500) 789 931

60 047 184 302 623 27 794 827 961 83 **61** 272 (1500) 364 (1500) 88 854 (300) 989 (500) **62** 131 44 62 392 461 620 93 766 974 **63** 045 86 650 700 2 992 **64** 006 185 216 67 352 672 707 89 813 44 57 **65** 091 (500) 224 350 562 743 76 856 903 96 **66** 211 (3000) 82 453 86 503 646 740 (3000) 960 **67** 038 48 69 171 216 80 328 69 538 (500) 49 87 641 972 74 **68** 091 192 267 82 403 661 763 827 70 905 **69** 063 96 282 421 39 614 887 (1500)

70 002 54 82 261 302 17 678 804 969 **71** 203 14 (1500) 55 627 44 705 73 82 807 63 87 920 **72** 093 329 62 430 34 84 809 12 (3000) 907 21 **73** 054 266 311 24 583 742 964 70 **74** 226 376 415 525 694 (300) 96 759 836 37 936 **75** 039 41 45 99 105 62 79 311 443 78 91 611 733 **76** 193 (3000) 385 583 708 932 **77** 136 394 488 534 59 73 86 637 (3000) 936 **78** 195 225 (500) 60 92 385 86 (1500) 93 496 547 **79** 057 140 297 381 (300) 846 915 (300)

80 270 (300) 349 98 418 680 781 828 948 **81** 112 25 64 373 421 (300) 29 642 815 35 44 935 40 **82** 436 506 845 **83** 147 84 97 204 48 359 (3000) 418 685 948 49 **84** 024 161 300 412 18 91 619 69 797 892 **85** 034 282 (300) 471 **86** 054 86 108 224 348 85 760 65 **87** 015 269 322 526 713 820 **88** 072 233 425 677 736 97 **89** 078 267 72 409 527 842

90 041 62 116 228 (500) 30 39 86 417 28 517 70 85 612 40 84 901 **91** 161 284 341 801 17 917 82 **92** 011 123 57 265 315 453 (1500) 570 99 (3000) 763 918 22 **93** 314 65 72 (300) 433 599 663 76 738 73 (300) 95 **94** 261 451 553 705 998 **95** 050 187 583 649 709 56 852 **96** 391 481 592 667 92 773 90 864 935 78 94 **97** 031 65 109 16 293 309 19 68 403 866 99 (500) 920 (300) **98** 133 66 73 804 911 41 50 **99** 044 280 448 502 24 675 792 880

100 057 177 405 79 500 66 (300) 876 901 **101** 027 39 40 (3000) 175 536 631 63 766 (3000) 89 845 **102** 026 237 345 440 621 904 65 **103** 011 104 269 346 410 594 632 58 712 876 87 956 **104** 140 59 309 (1500) 38 405 29 58 560 616 75 78 704 11 888 926 (3000) **105** 042 73 124 36 270 411 38 42 834 **106** 060 102 247 331 472 518 705 75 **107** 089 302 6 639 **108** 136 403 84 515 31 698 716 45 882 (1500) 914 **109** 255 396 471 77 84 739 68 70 859 935 45

110 124 217 480 528 620 66 (1500) 705 855 80 **111** 009 28 466 503 15 643 779 988 **112** 184 316 430 50 607 **113** 157 564 73 605 95 96 839 **114** 279 663 856 89 (300) 907 22 **115** 059 115 343 705 96 980 93 **116** 107 264 315 (1500) 28 88 94 555 697 716 820 914 **117** 005 110 15 222 402 688 773 840 977 **118** 076 (500) 102 90 213 458 550 672 (300) 89 710 (300) 19 889 **119** 119 47 862 545 656 65 722 943

120 003 6 117 237 556 651 94 849 901 52 **121** 151 285 382 (1500) 92 (1500) 443 533 650 **122** 063 153 79 244 64 320 40 469 71 521 844 **123** 053 82 202 13 24 57 374 565 646 741 (500) 79 **124** 035 116 204 537 673 978 **125** 012 65 138 82 219 621 80 707 47 809 29 44 913 **126** 127 380 489 505 855 **127** 093 234 (300) 71 76 322 720 827 **128** 016 61 182 418 (500) 560 927 **129** 071 491 521 735 43 940 (300)

130 049 87 157 447 (3000) 598 793 **131** 014 94 335 46 429 63 82 500 63 605 46 61 66 868 75 934 **132** 027 148 60 398 627 38 790 834 59 911 **133** 055 57 (500) 71 440 680 836 928 **134** 010 62 162 63 79 210 74 (500) 456 503 28 44 652 737 60 (1500) 71 77 917 37 **135** 013 71 116 62 92 426 630 857 948 68 (500) 70 **136** 108 70 678 834 941 **137** 035 114 36 230 (500) 40 523 704 **138** 181 97 200 59 308 44 436 44 88 93 544 (1500) 610 741 965 **139** 729 66 74 87 891

140 002 121 51 72 96 322 84 537 99 759 847 97 932 33 **141** 024 43 209 53 330 81 452 61 78 81 528 66 616 37 742 74 79 932 63 78 **142** 006 49 229 95 (1500) 361 67 730 898 **143** 445 57 510 51 873 (1500) 76 988 89 **144** 809 68 85 927 (1500) **145** 029 403 571 855 83 **146** 165 74 280 665 (1500) 736 99 (300) 878 **147** 018 58 (500) 159 401 22 98 519 654 787 **148** 259 98 320 (**10000**) 88 503 897 904 72 **149** 203 (300) 37 467 505 36 687 738 76 976

150 024 (300) 136 247 86 454 67 517 694 705 6 914 **151** 157 364 79 476 507 29 683 (500) 961 **152** 286 404 27 535 620 (1500) 735 828 88 909 58 66 (500) 87 **153** 102 218 (500) 33 424 771 (1500) 87 871 930 **154** 182 285 (1500) 307 428 781 951 55 **155** 170 328 92 412 553 665 712 968 **156** 057 (300) 141 71 269 372 585 658 804 **157** 284 484 612 713 802 7 **158** 153 80 212 93 400 (1500) 544 46 764 997 **159** 031 45 47 115 286 314 63 450 70 627 57 74

160 212 336 484 514 21 68 630 770 (500) 937 **161** 048 325 404 26 505 840 73 906 17 53 98 **162** 271 415 731 45 926 **163** 051 222 (500) 427 (1500) 35 71 953 **164** 162 203 (500) 88 (1500) 326 539 676 768 880 91 **165** 209 20 472 686 951 **166** 029 124 242 86 430 538 73 650 730 44 (1500) 861 **167** 054 245 507 34 57 **168** 186 89 294 351 71 417 85 (300) 91 (500) 645 721 869 **169** 153 317 20 570 691 874 965

170 099 122 65 221 430 90 543 67 (300) 69 615 16 710 865 938 **171** 090 (300) 309 (500) 503 48 605 12 39 858 **172** 149 436 504 74 741 **173** 159 92 235 80 (1500) 625 990 (1500) 91 **174** 033 172 208 (500) 89 315 (500) 33 653 (300) 746 83 860 (3000) 940 (3000) 73 **175** 155 224 361 85 408 70 82 597 690 788 (500) 865 987 **176** 097 330 450 708 70 915 71 **177** 134 46 210 40 313 97 468 762 64 77 962 **178** 034 110 331 404 780 849 **179** 037 191 428 566 710 802 37 47 83 95 98 (500) 916 90

180 078 133 79 431 558 712 81 811 71 916 79 **181** 156 57 438 93 504 83 (3000) 641 737 **182** 007 71 232 322 416 500 27 81 95 688 **183** 112 69 264 75 415 509 720 879 **184** 032 39 133 52 207 21 30 72 80 300 473 641 719 59 823 986 99 **185** 049 143 46 236 337 96 953 **186** 029 211 16 (300) 408 16 91 544 50 792 861 931 78 (3000) **187** 296 351 477 99 537 784 **188** 178 331 50 72 423 526 660 713 64 73 **189** 130 72 272 375 422 516 701 49 986

190 001 50 167 258 463 76 614 96 881 (500) 95 **191** 162 393 428 75 98 978 **192** 033 (500) 58 112 369 639 44 799 807 20 908 **193** 302 506 82 97 702 16 31 40 75 870 971 **194** 050 56 71 382 569 87 630 **195** 010 162 90 327 462 610 72 936 **196** 173 340 508 (300) 775 99 938 **197** 035 82 99 105 (300) 13 36 278 508 619 96 715 806 38 **198** 034 221 442 53 950 79 87 **199** 057 85 123 537 698 854 909

200 031 163 427 (300) 75 648 50 898 949 60 **201** 004 90 219 71 453 519 624 706 58 82 839 911 **202** 186 300 48 472 640 991 **203** 024 (500) 74 229 464 67 735 881 927 **204** 207 22 58 97 480 509 68 86 635 706 58 844 990 **205** 108 278 312 68 512 709 12 56 (500) 63 (1500) 923 34 **206** 103 434 728 58 821 86 919 (3000) **207** 012 200 450 61 529 631 47 898 (500) **208** 018 94 97 127 44 760 820 958 74 **209** 040 62 83 172 478 90 (5000) 528 42

210 049 73 469 636 49 803 41 **211** 447 626 944 **212** 110 66 201 22 27 (1500) 530 688 791 938 **213** 154 264 314 24 37 99 434 666 89 94 743 827 924 **214** 051 152 391 587 749 65 940 44 57 **215** 020 41 47 62 283 325 651 53 855 (500) 56 (300) **216** 036 153 253 331 445 682 83 858 921 81 **217** 018 29 336 (1500) 405 609 43 700 36 75 802 42 86 **218** 095 126 36 224 704 21 800 11 (3000) **219** 028 111 96 265 314 (1500) 18 443 (300) 567

220 148 (5000) 233 391 460 707 831 44 933 34 79 **221** 021 162 325 59 548 (300) 626 43 56 98 729 81 881 97 902 **222** 144 210 14 55 332 458 620 95 706 63 **223** 043 107 52 227 (300) 315 552 696 99 **224** 097 100 40 281 99 332 35 73 417 589 607 60 (1500) 97 99 839 **225** 051 130 231 (1500) 69 499 507

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. Mai 1896. — 13. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

89 289 332 (3000) 440 58 751 837 **1** 263 98 370 461 62 85 580 647 715 839 56 96 **2** 132 77 (500) 518 22 690 768 71 (3000) 820 24 33 85 917 **3** 023 67 141 209 20 58 335 85 535 644 96 (500) 961 **4** 159 376 473 88 98 604 12 (3000) 784 **5** 204 6 317 55 561 634 70 715 (3000) 912 67 **6** 084 426 (500) 67 566 675 714 **7** 017 20 437 44 567 97 695 719 37 **8** 105 66 70 372 470 685 810 24 **9** 020 374 587 717 822

10 086 125 622 711 834 **11** 216 60 98 618 86 745 842 920 34 36 41 58 66 (1500) **12** 060 (500) 232 572 710 35 **13** 084 232 44 (300) 303 400 528 98 781 863 955 **14** 008 54 182 227 42 47 99 369 436 538 82 (**30000**) 636 **15** 204 754 94 **16** 027 119 285 96 (500) 530 (3000) 82 972 **17** 258 (3000) 82 86 362 527 79 620 42 84 85 732 958 65 **18** 177 307 (500) 456 91 677 758 67 821 62 79 954 **19** 044 71 135 235 372 484 591 638 741 906 16 84

20 089 274 344 80 721 805 77 (500) **21** 221 328 415 43 (3000) 744 961 **22** 052 297 350 437 (500) 785 822 904 (500) **23** 055 59 90 287 405 584 716 **24** 043 157 310 472 506 18 670 85 716 32 800 906 12 18 **25** 008 25 (300) 235 308 501 635 (3000) 715 943 47 **26** 010 57 178 369 509 (500) 82 969 **27** 019 167 83 (300) 454 719 844 993 **28** 033 (**30000**) 88 245 57 86 300 3 54 511 40 633 731 61 71 847 931 **29** 085 148 69 212 393 612 752 53 55 812 95 910

30 082 101 55 65 236 73 534 726 (3000) 941 58 88 **31** 122 25 272 401 65 520 84 609 52 794 841 974 **32** 193 (1500) 393 697 735 894 **33** 33 65 411 625 877 **34** 065 91 342 50 653 888 900 **35** 095 307 49 72 576 709 923 **36** 038 99 134 57 461 64 99 530 670 880 84 938 50 **37** 000 38 (300) 116 28 76 285 378 482 615 (3000) 751 837 64 67 82 989 **38** 185 272 321 38 87 (3000) 409 13 576 85 (500) 665 700 932 95 **39** 042 176 304 58 91 425 56 (1500) 97 620 29 97 99 741 47 95 816 918 50 78

40 025 (300) 118 29 327 555 763 68 95 808 **41** 023 80 84 241 66 525 (1500) 53 632 716 **42** 105 42 437 70 644 47 60 819 901 33 **43** 449 83 529 645 721 (300) 96 804 902 24 51 **44** 186 214 472 80 935 70 **45** 101 59 206 30 77 86 392 463 529 644 60 788 801 25 954 73 (1500) **46** 039 166 (3000) 241 487 571 747 890 988 **47** 039 257 406 20 (3000) 74 527 674 770 **48** 069 85 118 76 (500) 231 76 313 689 763 817 986 **49** 141 237 (300) 354 67 422 659 83 789 927 (300) 28

50 068 176 346 487 647 48 81 82 (1500) 89 95 701 54 89 896 **51** 006 129 225 47 353 435 572 606 65 (500) 833 70 **52** 106 25 401 82 889 (3000) 939 **53** 084 76 283 559 82 638 753 (300) 68 889 947 50 **54** 247 62 440 501 962 (500) **55** 239 77 447 528 630 723 854 918 25 **56** 011 149 95 387 431 514 640 **57** 081 121 200 7 306 60 69 645 (1500) 748 889 **58** 035 48 80 328 588 98 (300) 650 62 733 **59** 187 356 76 565 787 900

60 321 37 39 80 460 973 **61** 096 135 254 584 734 907 29 50 **62** 130 453 89 590 775 804 18 82 970 **63** 006 174 286 386 547 743 44 (3000) 988 **64** 287 406 668 **65** 315 72 446 90 517 (5000) 67 736 860 931 89 **66** 036 216 492 574 786 953 72 **67** 035 113 15 248 501 624 73 729 88 89 931 **68** 153 (300) 254 328 37 82 572 698 (1500) 797 919 **69** 540 (3000) 91 710 860 88 916 55 56

70 007 25 144 99 238 86 335 87 439 524 (300) **71** 010 47 64 446 538 801 945 **72** 074 187 276 346 50 53 96 400 (1500) 2 82 90 (1500) 532 48 742 99 944 **73** 050 165 (300) 259 360 (300) 99 418 42 94 514 18 755 78 870 949 **74** 017 83 463 78 808 986 **75** 077 123 341 61 500 (1500) 10 41 686 718 (3000) 96 880 86 920 (300) 40 **76** 049 145 59 252 69 74 321 38 (3000) 81 593 690 (3000) 844 94 **77** 025 65 122 56 57 (1500) 725 **78** 031 106 38 60 (3000) 294 394 (1500) 573 **79** 113 (300) 57 705 977 90

80 096 (1500) 118 266 81 361 502 (1500) 31 715 994 **81** 376 442 597 **82** 200 (300) 54 493 (500) 516 626 723 870 (3000) 88 **83** 187 (3000) 265 520 54 696 763 87 849 928 **84** 152 77 274 84 485 568 (3000) 765 (500) 875 99 986 **85** 186 304 60 559 747 800 63 957 85 **86** 060 162 329 425 74 **87** 052 71 (300) 81 122 305 533 600 12 (3000) **88** 038 684 96 762 801 54 (300) 959 **89** 147 83 238 373 423 64 539 96 (1500) 668 879 83

90 009 22 157 202 389 456 (500) 532 65 658 778 916 41 **91** 252 394 97 427 67 (1500) 600 25 45 76 733 833 62 **92** 124 355 (300) 516 42 (500) 47 67 618 776 817 994 **93** 003 196 292 369 455 85 98 507 646 752 984 **94** 029 163 243 635 752 96 896 959 89 (1500) **95** 029 227 506 821 (300) 46 (1500) **96** 000 114 40 (500) 51 501 6 3 804 52 **97** 019 96 188 422 527 616 65 79 919 (500) 42 85 **98** 097 143 93 219 370 90 675 820 **99** 028 102 237 87 422 704 959 (3000) 86

100 148 63 82 884 583 657 64 707 800 58 **101** 009 36 50 152 75 266 73 398 750 70 **102** 039 153 351 763 839 **103** 219 76 324 81 488 811 21 37 923 36 86 **104** 101 252 315 451 899 **105** 161 (500) 421 586 650 830 (300) 70 (500) 91 **106** 161 (1500) 282 427 523 40 46 (3000) 55 661 707 21 807 82 **107** 153 391 403 12 739 68 966 68 **108** 344 408 502 (300) 611 40 815 922 **109** 107 (500) 68 495 660 767 835 47 70

110 042 159 409 67 631 (300) 97 977 **111** 031 124 66 211 307 448 547 655 727 804 **112** 589 835 **113** 020 514 92 718 938 **114** 057 172 87 89 317 29 76 (**10000**) 959 62 **115** 094 (300) 209 48 478 583 686 760 **116** 250 428 78 87 527 35 656 988 **117** 173 207 37 494 580 661 895 **118** 068 110 226 62 98 482 609 75 787 881 904 **119** 003 (500) 142 (1500) 267 834 85

120 030 41 49 64 126 54 69 96 204 456 521 796 828 37 77 967 **121** 048 131 218 (300) 36 60 520 57 73 695 746 804 27 **122** 003 36 185 387 429 **123** 037 62 187 95 340 443 86 571 83 830 76 (3000) **124** 032 201 35 386 513 748 903 23 **125** 045 92 142 414 696 725 932 **126** 007 33 36 108 66 225 32 331 33 63 471 517 668 (500) 88 733 (500) 837 **127** 154 (3000) 476 97 619 702 98 860 90 991 **128** 010 147 49 307 81 623 29 759 76 928 **129** 004 28 103 33 48 493 513 86 43 94 637 88 707 72 88

130 020 35 141 327 618 815 (5000) 58 **131** 093 149 312 36 41 425 608 47 50 771 **132** 200 (500) 492 (300) 587 637 49 726 83 852 **133** 164 448 606 737 48 **134** 178 631 (500) 45 49 68 96 959 71 92 **135** 217 46 52 (3000) 332 52 442 554 799 932 81 **136** 119 230 (300) 503 (1500) 76 615 92 752 70 897 944 **137** 003 68 229 32 368 595 689 708 43 927 36 **138** 129 32 (3000) 338 60 519 621 775 960 **139** 056 125 325 50 406 26 41 85 508 666 (3000) 98

140 019 230 (500) 426 848 82 963 **141** 294 433 753 92 870 **142** 103 84 238 315 500 23 646 731 895 953 **143** 208 456 522 87 670 730 62 86 (1500) **144** 000 68 77 136 80 263 439 684 39 (300) 54 732 87 90 903 **145** 060 174 467 75 683 794 858 (1500) **146** 060 215 467 781 801 7 90 96 923 39 49 **147** 117 266 618 80 823 946 **148** 003 98 (500) 124 67 299 336 76 456 514 25 715 58 88 887 955 **149** 018 67 539 603 46 725 827

150 192 210 50 322 63 87 466 683 (500) 702 954 (1500) **151** 018 40 60 (3000) 241 340 561 83 769 866 72 76 917 **152** 002 24 52 255 349 436 (500) 506 63 629 85 730 883 902 33 **153** 133 52 329 (300) 409 71 543 913 87 **154** 027 158 294 350 636 56 73 80 834 48 952 **155** 173 81 281 460 640 808 16 955 **156** 032 177 506 44 47 52 82 730 **157** 038 137 41 92 348 50 525 47 784 845 **158** 028 (3000) 165 94 327 42 69 493 541 42 636 **159** 123 230 45 459 (1500) 73 (1500) 503 636 876 911 (1500)

160 211 79 379 575 762 **161** 047 53 59 179 482 646 794 920 **162** 056 139 66 569 701 905 **163** 368 434 595 645 (1500) 747 **164** 368 434 88 687 715 36 866 **165** 015 136 90 215 343 417 521 867 **166** 145 (300) 91 350 688 91 839 **167** 085 (300) 198 444 (300) 91 536 638 (3000) 808 16 (300) 910 90 **168** 070 235 464 650 803 21 **169** 225 402 95 (1500) 511

170 317 70 71 419 96 517 718 834 **171** 341 67 84 443 539 780 921 **172** 036 197 349 55 869 975 **173** 131 239 440 572 806 **174** 019 (3000) 99 110 294 393 517 649 70 75 90 839 53 995 **175** 537 898 928 **176** 020 87 411 78 722 60 993 (500) **177** 054 179 202 328 433 34 64 620 81 (3000) 873 949 **178** 371 447 (300) 811 **179** 018 175 341 580 619 55 71

180 062 361 71 603 746 51 875 901 **181** 043 108 25 33 52 215 334 41 637 47 709 44 77 78 98 858 65 **182** 034 111 220 300 33 80 501 659 825 911 **183** 049 172 273 323 95 452 74 95 633 721 818 43 71 906 **184** 162 233 467 507 93 865 **185** 185 251 (1500) 347 459 621 65 908 83 **186** 033 193 232 648 758 81 849 996 **187** 063 229 (1500) 517 708 45 908 16 91 **188** 067 125 43 643 756 **189** 034 (1500) 133 338 63 452 581 762 971

190 013 124 59 (1500) 218 65 84 531 (1500) 883 958 **191** 180 86 88 228 420 610 946 58 92 93 **192** 232 49 332 50 410 59 531 706 61 **193** 118 341 74 512 **194** 018 53 103 70 341 430 76 563 77 863 958 85 **195** 310 62 436 509 973 **196** 127 266 72 84 497 574 795 807 931 **197** 229 74 359 73 577 607 708 **198** 213 41 333 (500) 47 (300) 90 433 579 646 761 85 **199** 121 293 471 660 758 998

200 022 193 469 518 817 86 (1500) 947 **201** 025 103 62 82 366 479 566 (500) 606 17 759 95 850 901 **202** 075 156 327 562 607 (300) 30 851 **203** 105 273 92 819 938 **204** 047 151 328 (1500) 43 491 622 901 17 34 (300) 59 78 83 **205** 049 177 215 79 377 533 (300) 83 632 826 51 977 (1500) **206** 032 289 427 45 **207** 078 133 202 350 528 **208** 334 401 (**10000**) 500 688 726 56 73 913 (300) 51 **209** 244 47 344 418 34 92 878 84

210 003 32 (300) 186 90 91 281 91 347 614 41 52 768 90 860 **211** 013 (3000) 139 57 286 (1500) 323 30 40 577 780 905 16 **212** 026 36 40 87 108 33 94 450 (500) 631 35 797 813 **213** 358 462 (300) 65 538 50 761 891 982 **214** 184 430 907 80 89 **215** 129 247 (300) 645 802 **216** 025 83 (500) 111 428 662 703 (3000) 5 44 86 836 76 901 (500) **217** 040 85 302 439 571 99 721 30 969 **218** 110 81 220 87 302 (1500) 456 953 60 **219** 010 366 450

220 083 94 166 73 84 91 350 52 465 627 727 95 804 (500) 929 64 **221** 050 62 437 87 520 704 824 931 **222** 058 86 501 48 84 653 865 926 31 91 99 **223** 118 94 97 572 76 658 (300) 62 808 12 **224** 027 53 200 96 487 540 601 73 705 800 10 52 76 **225** 035 76 213 (500) 16 392 438 546 66